

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 265.

Dienstag, 15. November 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in den Expeditionsbüros in Riesa und Straßburg, den Postämtern sowie am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Besteller frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Einzelnummern für die Räume des Ausgabebüros bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Anzeigen für das „Riesner Tageblatt“ erbiten und bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabe-tages. Die Geschäftsstelle.

In dem zum Vermögen des Kaufmanns August Paul Nöhle in Riesa, Inhabers der Firma **Riesner Grabsteingehäuse Paul Nöhle** in Riesa eröffneten Konkursverfahren wird zur Beschlußfassung darüber, ob die von dem Konkursverwalter beabsichtigte Veräußerung des dem Gemeinschuldner gehörigen Geschäftes im Ganzen zu genehmigen sei, auf Antrag des Konkursverwalters hiermit eine **Gläubigerversammlung** berufen.

Dazu wird auf

den 24. November 1898, Vorm. 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Riesa, am 14. November 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber.

Aktuar **Sänger.**

Das Einlagebuch der Sparkasse zu Riesa Nr. 2987, auf „Das sogenannte Carlswitzsche Capital“ lautend, ist 30 Jahre lang weder zu einer Einzahlung noch zu einer Rückzahlung bei unserer Sparkasse vorgelegt worden.

Nach §§ 18 und 19 der Sparkassenordnung der Stadt Riesa wird das Guthaben aus diesem Buche für

den 1. Februar 1899

gekündigt.

Zum Bußtage.

In einem Gasthause auf dem Lande war der Hauptlich noch stark befeht. Es war eine lebhaft Debatte über religiöse Fragen entstanden. Man redete schon lange, aber man konnte sich nicht einigen. Die Einen traten für den alten Glauben ein, und die Aufgeklärten blieben bei ihrem Standpunkte. Als man sich endlich trennte, sagte der, welcher das Gespräch auf diese Dinge gebracht hatte, noch einmal: „Ich bleibe bei meiner Meinung: der Mensch ist das Höchste und darüber hinaus giebt es Nichts!“

Das Wort ist außerordentlich bezeichnend. Es giebt kurz und bündig an, was man im allgemeinen von der modernen „Bildung“ behält, und zugleich, warum man so viel auf sie hält. Von Pantheismus, Materialismus u. s. w. weiß man im Allgemeinen kaum den Namen. Ihre Lehren genau kennen zu lernen und sie zu prüfen, dazu nehmen sich nur die wenigsten Zeit. Aber die Ergebnisse erfährt man wie vermöge eines Instinktes als etwas Hochvollkommenes, als das, was „uns paßt.“ Natürlich, denn auf die bequemste Weise kommt der Mensch hier zu einer großen Bedeutung, ohne inneren Kampf fällt ihm der „Menschheit Würde“ zu. Abgesehen scheint alles, was ihn bisher bedrückte und gehemmt: Gott, Sünde und Schuld und Vergeltung, Tod und Ewigkeit.

Aber um des bloßen „erhebenden“ Gedankens willen hätte jene Anschauung kaum so weite Ausbreitung gefunden. Sie ist auch praktisch zu verwirklichen. Und das haben jene wohl gewußt, die sie aus dem Alterthume hervorgeholt und modernisirten und dem Volke zugänglich machten. Es läßt sich so viel mit ihr anfangen. Mit ihr kann man Ansprüche begründen und Pflichten ableiten, mit ihr kann man sich über geschichtlich gewordene Verhältnisse und Standesunterschiede hinwegsetzen, mit ihr das Leben ohne Strupel genießen, mit ihr die Welt gewinnen, diese Welt des 19. Jahrhunderts mit ihren großen Errungenschaften, voll Glanz und Freude!

So ist denn jene heidnische Anschauung als moderne in die allgemeine Denkweise übergegangen, oft viel mehr, als man denkt und glaubt — damit ist es aber auch geschehen, daß ein dunkler Schatten sich über das Leben gelegt, daß eine lange Unruhe und Unsicherheit sich darüber ausgebreitet hat.

Zwar dem äußeren Anscheine nach ist noch alles beim Alten. Das Ansehen und der Einfluß unseres Volkes nach außen sind noch groß. Und während anderwärts Kriegsgewölle aufsteht oder Hungers- oder Seidnot droht oder die verschiedenen Nationalitäten angehörnden Stämme einander beschaden, herrscht bei uns noch Friede, Wohlstand, Ordnung. Der Aufschwung des geschäftlichen und industriellen Lebens dauert fort. Aber für den genauen Beobachter weist das Gesamtbild bedenkliche Züge in Menge auf: nationale Großmachtsstellung, aber keine nationale Begeisterung mehr, eifriges Streben aber keine Freude daran, Erfolge aber keine Be-

riedigung, eine bessere Lebenshaltung als früher, aber keine Zufriedenheit, äußere Ordnung aber doch keine Zucht, sondern unbotmäßiger Sinn, gegen den man nicht energisch aufzutreten magt, und Unfittlichkeit, gegen die nicht ernst protestirt wird; eine übermäßige Steigerung der Ansprüche und doch ein Zug der Stumpfheit und Langeweile im geselligen Leben, der es den dazu Verpflichteten oft zur Qual macht.

Das ist die Folge der neuen Weltanschauung. Das sind ihre anhebenden Wirkungen. Wenn sie sich fortsetzen, wird sich wohl das Wort erfüllen, das Einer im Anfange dieses Jahrhunderts gesprochen: Wir sind auf dem Wege zur Barbarei. Was die moderne Denkweise aus dem Einzelnen macht, kommt an der Gesamtheit zum Vorschein. Sie ist ja nicht um der Wahrheit willen verbreitet worden, sondern um das Alte zu untergraben und zu stürzen. Sie ist in sich selbst unwahr und zwingt den Menschen unter das Joch der Unwahrheit. Und er läßt sich zwingen um seiner weltlichen Zwecke und Gelüste willen, aber es geschieht unter geheimem Widerspruch der Vernunft, des Herzens und Gewissens. Das äußere Leben ist das Abbild der so entstehenden inneren Zerfahrenheit. Ueberall merkt man, wie die innere Kraft und Ruhe und Glückseligkeit um eine eingebildete Freude, um die halbe Hoffnung auf ein nicht existirendes Erdenglück preisgegeben worden ist. Vor Allen ist es die Religion, aus trostloser Sicherheit in finstern Pessimismus, in Verzweiflung und Verzweiflung umzuschlagen, welche das beweist. Das „der Mensch ist das Höchste!“ ist theuer bezahlt.

Der Bußtag ist uns nun dazu gegeben, uns von dem Stand jener unwahren Lebensauffassung zu befreien und uns gegen ihre Gefahren stark zu machen. Der Bußtag stellt die alte Wahrheit gegenüber der modernen Lüge auf den Bruchter. Die Wahrheit ist: ein heiliger, aber auch ein gnädiger Gott über uns, wie vor ihm arme Sünder; seine Gerichte vor und über uns, aber auch seine Gnade um Jesu Christi willen und Gnade und Leben unser Theil, wenn wir Buße thun. Und Buße thun das heißt: der Wahrheit, zu der Herz und Gewissen uns hindrängen, die Ehre geben, die Schuld der Sünde erkennen und bekennen und die Gnade ergreifen und preisen; es heißt: brechen mit dem uns innerlich fremden Wesen und uns dem zulehren, das die Seele heilt und fällt und ihre verborgenen Kräfte legendvoll zur Entfaltung bringt.

Dabei sinkt freilich die frühere Menschenherrlichkeit dahin, aber es ist nicht schade um sie: eine andere Würde wird dafür gewonnen, die der Kinder Gottes, welche den Frieden im Herzen tragen und aus Gottes Güte ein Leben leben, dessen man froh werden kann. So ist die Buße die Pforte aus dem Unfrieden in den Frieden, aus der Anechtenschaft in die Freiheit, aus dem Tode in das Leben.

Nach der modernen Auffassung ist der Mensch mit seinen Fehlern ein Produkt der Verhältnisse. „Er kann nicht anders, er ist einmal so.“ Unter welcher einen schrecklichen Damm ist er da gestellt! Er hat keinen Willen. Er muß das Böse

Der uns unbekannt Inhaber dieses Buchs wird hierdurch aufgefordert, an diesem Tage sein Guthaben zu erheben. Es wird hierbei darauf hingewiesen, daß die Einlage nebst Zinsen dem Reservefonds der Sparkasse zufließt, wenn sie nicht bis zum

1. Februar 1900

erhoben wird.

Riesa, am 12. November 1898.

Der Rath der Stadt.

Bürgermeister **Doeters.**

Sch.

Im Gasthose zur **Rödingstraße** in **Wälsitz** sollen **Freitag**, am 18. November dss. Js., von **Vormittags 1/10 Uhr** an

37	rm	heirne	Knäppel,
26	"	"	Reße,
312	"	"	Süße,
669	"	heirnes	Wreißig,
38	heirne	Langhaufen	I. Cl.,
34	"	"	II. "
16	"	"	III. "
1	heirner	"	IV. "

Rathschläge
auf der **Kottewitzer** Heide,
in und am **Barackenlager**,

meistbietend und gegen **Barzahlung** öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen werden vor **Beginn** bekannt gegeben.

Seidenhäuser und **Truppenübungsplatz** **Zeithain**, am 10. November 1898.

Königliche Forstverwaltung.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Vertilgung und Sächliches.

Riesa, 15. November 1898.

— Herr **Bürgermeister** **Rannegitzer** feiert morgen, **Mittwoch**, das **Jubiläum** seiner 25jährigen **Wirksamkeit** an **hiesiger** **Schule**. Bereits heute Morgen brachte **kollegiale** **Freundschaft** und **Wertschätzung** dem Herrn **Jubilator** einen **Morgengruß** dar, während heute **Nachmittag** 3 Uhr ein **Schulakt** stattfand, in dem Herr **Schuldirektor** **Dr. Michel** dem **Gefeierten** die **Wünsche** des **Kollegiums** und der **Schulbehörde** und Herr **Stadtrath** **Bettors** die **Anerkennung** der **städtischen** **Behörde** und des **Schulrats** **beruhte**. In nächster **Kammer** werden wir noch des **Näheren** auf die **erhebende** **Feier** **zurückkommen**.

— Falls **Menagerie** auf dem **Schützenplatze** hat sich **fortgesetzt** **guten** **Besuchs** und **recht** **beifälliger** **Beurteilung** zu **erfreuen**. Von den **prächtigen** **Löwen** und **prachtvoll** **gezeichneten** **Aparden** **herab** bis zu den **all** **Zeit** **drolligen** **Affen** weist die **Menagerie** die **verschiedenen** **interessanten** **Tiergattungen** auf: **Tiger**, **Wären**, **Hyänen**, **Wölfe**; **ic.** auch das **Zebra** und **Rameel** ist **vertreten** und der **gelehrige** **Elefant** **erzög** **insbesondere** die **Jugend** **durch** **seine** **Kunststücke**. Auch die **Schlangen** sind in **schönen** **großen** **Exemplaren** **vorhanden**. Ueberhaupt ist der **Tierbestand** ein **recht** **stättlicher** und **präsentirt** einen **ziemlichen** **Capitalwert**, denn es **loftet** **z. B.** ein **Wwe** **z.** bis **4000** **Mark** und auch der **Marktwert** der **Wäbären** und **Tiger** wird **nicht** **gering** **sein**; auch die **Unterhaltung** der **Menagerie** ist **naturlich** **nicht** **billig**, denn die **Tiere** zeigen alle „**einen** **guten** **Appetit**“ und die „**Rogbees**“ **dürfen** **ihnen** **nicht** **zu** **knapp** **zumessen** **werden**. — Die **Dressur** der **Löwen** **durch** **Freulein** **Ella** **Fall** **geschieht** **mit** **voller** **Ehrlichkeit** und die **junge** **Dame** **spielt** **mit** **den** **mächtigen** **Tieren** **als** **ob** **es** **Hauskaten** **wären**. Von **besonderem** **Interesse** ist auch die **Züchtung** der **Wespen**, wobei dieselben in **gewaltige** **Aufregung** **kommen** und **ihre** **wahre** **Natur** **zeigen**. Jedemfalls **dietet** die **Tierausstellung**, die **nur** **nach** **wenig** **Tagen** **hier** **bliden** **wird**, **Manches**, **was** **nicht** **nur** **die** **Schaulust** **befriedigt**, **sondern** **auch** **Stoff** **zur** **Belehrung** **dietet** und **deshalb** **sei** **ein** **Besuch** **bestens** **empfohlen**.

Im Geschäftsberichts des evangelisch-lutherischen Kirchenconsistoriums sind über werden demnach folgende Stellen erledigt: davon sind zu besetzen im regelmäßigen Besetzungsjahre: Das Pfarramt zu Glanitz mit 3 Seelen (Großhain). Kolator: der Besitzer des Rittergutes Glanitz. Das Pfarramt der Annenkirche zu Dresden (Dresden 1). Kolator: der Stadtrat Hasel. Das Pfarramt zu Niederzwickau (Oberlausitz). Kolator: die Gutsbesitzerin zu Hainewalde. Hierüber ist zu besetzen: Das neuerrundete, am 1. Januar 1899 ins Leben tretende Pfarramt zu Wilscheln (Pirna). Kolator: das evangelisch-lutherische Landesconsistorium.

Der Gesamtvorstand des Konservativen Landesvereins im Königreich Sachsen erläßt folgende Bekanntmachung: Am Mittwoch den 23. November d. J. Mittags 12 Uhr findet im Hospitz für innere Mission zu Dresden, Jägerstraße 17, eine außerordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: 1. Die bevorstehenden Landtagswahlen. 2. Organisationsfragen. 3. Etwas eingetragene Anträge. Zum Besuche dieser Versammlung sind nur Mitglieder des Konservativen Landesvereins berechtigt, die sich als solche beim Eintritt in den Saal auszuweisen haben. Im Hinblick auf die Wichtigkeit der Tagesordnung ist zahlreiches Erscheinen der Herren Mitglieder dringend zu wünschen.

In einer Konferenz zu Dresden haben vor Kurzem Vertreter von Kur, Bauhen, Grimmitzschau, Frankenberg, Glauchau, Grimma, Großhain, Leisnig, Meichen, Oßach, Pirna, Reichendach, Rochlitz, Stolberg und Werdau — Städte, welche sämtlich eine Realschule besitzen — sich einig für eine gleichmäßige Erhöhung der Realschulgebühren ausgesprochen. Dieser Beschluß basiert auf der vom Staate gebotenen Regulierung und Erhöhung der Realschullehrergehälter.

Die Ungezogenheit und Rücksichtslosigkeit einzelner Passanten, ohne Rücksicht auf ihre Mitmenschen auf der Straße: Stöße und Schirme unter den Armen zu tragen, gab in Leipzig Anlaß zu einem höchst bedauerlichen Unfall. An der Ecke der Kurprinzstraße und des Kopplages hatte ein Herr, um sich die Handschuhe anzuziehen, den Spazierstock unter den Arm genommen; ein um die Ecke kommender Passant lief in den Stock hinein und stieß sich dessen Ende in's Auge. Der Verletzte mußte sofort von anderen Passanten zu einem Augenarzt gebracht werden.

Der Personenwagenpark unserer Staatseisenbahnen wird jetzt durch zahlreiche neue Wagen vermehrt. Zunächst sind große Personenwagen 3. Klasse mit 9 Abteilungen, 68 Sitzplätze und 4 Aborte enthaltend, in Dienst gestellt worden. Diese Wagen ruhen auf vier Räder und den bekannten Dreckschienen, welche einen besonders ruhigen Lauf sichern, sie sind erbaut von der „Dresdener Aktiengesellschaft für Eisenbahnwagenbau“ und von der Firma van der Gypen u. Hortler in Köln. Ferner sind neue, in den Staatsbahnenwerkstätten erbaute Personenwagen 4. Klasse mit gewölbter Bogendachung, mit Sitzbänken und freundlicher Ausstattung eingestellt worden. In den nächsten Monaten sind von mehreren Waggonfabriken eine größere Zahl neue Personenwagen 1. und 2. Klasse abzuliefern.

Die Benutzung der Dampfen und der häufigere Gebrauch von Beleuchtungsmitteln in der jetzigen Jahreszeit sind die Ursache zu zahlreichen Schadenfeuern. Wesentlich vermehrt wird dabei die Zahl der Brände durch den fahrlässigen Umgang mit Zündhölzern, namentlich von Seiten der Kinder. Nach dem letzten Reichsanwaltschaftsberichte über die Verwaltung der sächsischen Landesbrandversicherungsanstalt haben die letzteren allein die durch Kinder verursachten Brände in den beiden Jahren 1895 und 1896 eine Vergütung von 319 760 Mk. erfordert. In ähnlicher Weise leiden alle Feuerversicherungsanstalten unter den Schäden aus dieser Ursache. Die Frage der Auffindung von Mitteln und Wegen, dem Uebel zu steuern, bildet fortgesetzt den Gegenstand lebhafter Erörterung sowohl bei den öffentlichen als auch bei den privaten Feuerversicherungsanstalten. Regierung und Landesdirektion widmen schon seit Jahren der Schädigung des Nationalwohlstandes durch die sogenannten „Zündhölzerbrände“ ihre Aufmerksamkeit. Bei der Schwierigkeit der Durchsührung der mannigfachen, zur Einschränkung des Uebelstandes vorgeschlagenen Maßnahmen ist die Frage über das Stadium der Ermüdung bisher nicht hinweggelangt. Schwierig wird sich wohl auch durch weitere gesetzliche oder polizeiliche Anordnungen in der fraglichen Richtung ein besonderer Erfolg erreichen lassen. Dagegen würde es sicher von weit größerem Nutzen sein, wenn Eltern, Dienst- und Lehrlingen der dringlichsten Rücksicht bei der Aufbewahrung der Zündhölzer sich hielten, und die Kinder, die ihnen anvertrauten präsumptiven Personen bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf die Gefahr hinweisen wollten, welche mit dem unachtsamen Gebrauche der Zündhölzer verbunden ist. Auch die Schule wird durch entsprechende Belehrung und Warnung darauf hinwirken können, die Zahl der Zündhölzerbrände zu vermindern.

„Was soll ich nur noch mit dem Mädchen anfangen!“ so fragen oft Eltern und Vormünder, wenn sie Alles versucht haben, schwer erziehbare oder leichtsinnige Mädchen zum Gehorsam und zur Arbeitsamkeit zu bringen. Wie in manchen anderen schwierigen Lagen und Fragen, kommt auch hier die Innere Mission zu Hilfe. Es ist gewiß Manchem angemessen zu erfahren, daß der Verein für Innere Mission in Leipzig für Mädchen von 14—18 Jahren, welche durch ihr Verhalten ihren Angehörigenummer und Sorge bereiten, schon seit einer Reihe von Jahren eine Erziehungsstation im Marienstift zu Borsdorf eingerichtet hat. Die Mädchen erhalten unter der Anleitung und Aufsicht von Diakonissen in einem familienartigen Zusammenleben Ausbildung in allen häuslichen Beschäftigungen und werden unter Zucht des göttlichen Wortes und der Arbeit zu brauchbaren Menschen herangebildet. Es sind schon viele sehr günstige Erfolge er-

reicht worden. Anmeldungen werden angenommen von der Vereinsdirektion, Leipzig, Poststraße 14.

Ortsa, 14. November. Am nächsten Sonntag, als am Todtenfest, soll die vorgeschriebene Kirchenvisitation durch Herrn Sup. D. Hartig aus Großhain abgehalten werden. Zu dem an diesem Tage ausnahmsweise um 9 Uhr beginnenden Gottesdienste, zu dem sich daran anschließenden Hausväterbesprechung in der Saalstube zum Anker, sowie zu dem Nachmittag 2 Uhr stattfindenden Jugendgottesdienste wird auch hierdurch besonders dringend eingeladen. Da am Todtenfest für diesmal die sonst sehr zahlreich besuchte Communion ausfällt, so werden die etwaigen Theilnehmer auf die Abendcommunion am 2. Bußtage aufmerksam gemacht.

Döbeln, 14. November. Auf dem Rittergute Roskowitz-Rattin, wo vor einem Jahre der Kasseher Wiltoner von einem gallsüchtigen Arbeiter erschlagen worden war, entstand in der vergangenen Nacht zwischen den dort arbeitenden Ruffen eine furchtbare Schlägerei. Ein Kasseher wurde halbtot geschlagen, ein Mann und ein Mädchen ebenfalls schwer verletzt, andere wurden leicht verletzt. Drei Arbeiter, von denen einer leicht verletzt war, wurden heute früh dem hiesigen Königl. Amtsgericht zugeführt.

Döbeln, 14. November. Die hiesige privilegierte Bürgererschulungsgesellschaft ist seit 1737 im Besitze einer ihr vom Kurfürsten August verliehenen Fahne. Da sie eine Kriegsfahne eines zu jener Zeit aufgelösten Truppenheils ist und im Fahnenmuseum in Dresden aufbewahrt werden soll, so hat das Königl. Kriegsministerium jetzt um Rückgabe gebeten. Diefem Wunsche wird die Gilde, welche zu ihrem 400jährigen Jubiläum im Jahre 1887 vom König Albert eine neue Fahne geschenkt erhielt, entsprechen und das Kleinod, mit einer Widmung versehen, zu genanntem Zwecke zurückstellen.

Döbeln. Oberamtsrichter Dr. Frese wird zum 1. Januar an die Stelle des in Ruhestand tretenden Oberamtsrichters Caspari nach Meissen versetzt. Sein Nachfolger wird hier Amtsrichter Lahrte in Sayda.

Radeberg, 14. November. Infolge vorgeratener Nacht gegen 1 Uhr wurde zwischen hier und Langenbrück von einem die Stredde reitenden Bahnwärter ein fremder Arbeiter, schwer verletzt im Gleise liegend, aufgefunden. Ein alsbald herbeigerufener Arzt fand noch Leben in diesem Unglücklichen, welcher nun mittelst Siedelordes im hiesigen Städtchen eingeleitet wurde. Die Verwundung ist noch unbekannt, ebenso weiß man nicht, welcher Zug den Unglücklichen überfahren hat.

Dresden, 15. November. Der regierende Fürst Reuß J. L. ist gestern Abend zu längerem Winteraufenthalt hier eingetroffen und hat die Villa Wienerstraße 31 bezogen.

Dresden, 14. November. Im Bassin des Gartens der Restauration „Zur Heiterkeit“ in Gotta-Dresden ertrank der 2 1/2-jährige Sohn des Bauarbeiters Detmer. Der Vater hatte das Kind mit in den Garten genommen und es sich selbst überlassen, während er sich beim Regelspiel belustigte. Als er beim Rückaufgehen das Kindchen suchte, fand er es in dem wenige Centimeter hohen Wasser des Bassins bereits leblos vor.

Tharandt, 14. November. Durch den Vormittags 8 Uhr 50 Minuten von Dresden nach Chemnitz—Reichenbach i. S. verkehrenden Mähner Schnellzug ist heute zwischen hier und Seile Krone der Bahnwärter Friedrich während seiner Streckrevision vermutlich von der Maschine erfasst und die etwa 2 Meter hohe Böschung hinabgeworfen worden. Der Unglückliche erlitt hierbei einen Bruch des linken Arms, sowie Verletzungen am Kopfe und der rechten Schulter. Anscheinend ist der Beamte vom Reifen des Zuges überrascht worden.

Glauchau, 14. November. Eine bodenlose Rohheit verführte am gestrigen Tage ein hiesiger Schulknabe. Er geriet mit einem Knaben in Streit, ergriff einen Knüttel und schlug so auf seinen Gegner los, daß dieser bewußtlos zusammenbrach.

Zwickau, 14. November. Vermißt wird hier, bereits seit dem vergangenen Donnerstag, der 15 Jahre alte Gymnasiast Ernst Rudolf Pfa. Es ist zu befürchten, daß dem jungen Menschen ein Unglück zugefallen ist. Die Eltern bitten, Nachricht evnt. an das Polizeiamt in Zwickau gelangen zu lassen. Der Vermißte ist von großer und kräftiger Gestalt, hat kurzgeschmittenes, dunkles Haar, volles rundes Gesicht, trägt eine R. K. Brille und war bei seiner Entfernung bekleidet u. A. mit blauer Gymnasialhemde, braunem Jacket, graubrauner Hose und Lederhalbschuhen.

Chemnitz. Einem Beschlusse der sächsischen Collegien zufolge sollen künftighin im Interesse der Bürgerhaft auf Privatgrundstücken aus sämtlichen sächsischen Capitallen bis zu 1/2 vom Betrage der Brandcaße ausgelassen werden. Bisher wurden nur aus der Sparcaße und zwar bis zu 1/2 der Brandcaße: Hypotheken entnommen. Des Weiteren soll, abgesehen von der Berücksichtigung der Brandcaße, bei Anleihe von Hypotheken die Hälfte des Mehrwerts über 15 Mk. für 1 Quadratmeter Bodenwert belassen werden. — Der Ertrag aus der Biersteuer hat sich in Chemnitz im Jahre 1897 gegen das Vorjahr um 9000 Mk. erhöht. Die Wassersteuer hat 10 000 Mk. mehr ergeben, als im Haushaltsplane vorgesehen war.

Chemnitz. Der Landesverband der Deutschsocialen Reformpartei hielt am Sonntag Nachmittag im Hofhof „Stadt Chemnitz“ seinen dritten sächsischen Parteitag ab. Erschienen waren 98 Vertreter der sächsischen Reformvereine, unter Anderen die Reichstagsabgeordneten Lohse und Gräfe, sowie Director Zimmermann und der Fabrikant Altmann-Raschau. Dr. Hübner-Beipzig, Hartwig-Dresden und Sabel-Reipzig hatten sich entschuldigen lassen. Man riefte die Reorganisation des Landesvereins, die noch der Einführung des neuen Vereinsgesetzes notwendig geworden war. Zum ersten Vorsitzenden des Landesvereins wurde Zimmermann-Dresden, zum zweiten Chemnitz, zum dritten Altmann-

Raschau gewählt. Der Punkt Parteipresse rief eine sehr angelegentliche Debatte hervor und wurden die verschiedenen Reichstagsabgeordneten zur Erhebung derselben gemacht. Director Zimmermann-Dresden sagte unter Anderem, daß das Parteipresseorgan, die „Deutsche Wacht“, nicht länger in seinem bisherigen Umfange zu erhalten wäre, wenn nicht eine theilhaftigere Unterstüßung seitens der Parteifreunde stattfände. Die Reichstagsabgeordneten und Reichstagskandidaten erstatteten sodann Bericht aus ihren Kreisen. An Stelle des Herrn Sabel-Reipzig, des Vertreters des 7. Wahlkreises, gab Herr Kaufmann Knauth-Weichen ein Bild von den Vorgängen im Reichstagswahlkreise. Herr Sabel war am Erscheinen verhindert, weil er in seiner Gemeinde der Einweisung des Ortspräses mit beizuwohnen hatte. (Weichen, Tzbl.)

Ringenthal. Großes Aufsehen erregt unter der hiesigen Bevölkerung das Verschwinden des Expedienten und Hypotheken-Agenten Rehr. Derselbe betrieb schon seit langen Jahren das Geschäft des Gläubermittlers in Hypothekensachen. Am Dienstag ist ihm hier der Boden zu heiß geworden, da infolge einer Anzeige seine Verhaftung bevorstand. Rehr hat sich am Mittwoch der Königl. Staatsanwaltschaft zu Plauen selbst gestellt. Er genoh hier das größte Aufsehen und erfreute sich allseitigen Vertrauens, das er allerdings recht schlecht belohnt hat. Er hat etwa 13 000 Mk., die ihm zur Unterbringung auf gute Hypotheken übergeben waren, in seinem Ragen verwannt, also unterschlagen.

Marineurlicher. Herr Schuldirektor Dr. Förster hier ist zum Königl. Bezirkskassenspektor für den Bezirk Schwarzenberg ernannt worden und wird bereits am 1. Januar 1899 in seinen neuen Wirkungskreis überföhren.

Knauthain, 14. November. Bei einer Schlägerei, die in vergangener Nacht zwischen hiesigen Einwohnern und einer Anzahl in Leipzig wohnender junger Männer stattfand, welche die Kirmes hier besucht hatten, wurde ein hiesiger Cementfabrikant durch vier Messerstiche schwer verletzt. Der Thäter wurde von der Gendarmerie ermittelt.

Mittweida, 13. November. Als ein wahrer Hadenwatter bewies sich der 30-jährige Fimbarbeiter Franz Moz Göhler hier, der seine beiden Kinder, einen 7-jährigen Knaben und ein 3-jähriges Mädchen, in furchtbarster Weise mißhandelte und dadurch das Leben derselben gefährdete. So schlug er die Kinder sehr oft ohne jeden vernünftigen Grund mit einem Riemen oder starken Reißgürtel braun und blau, trat sie mit Füßen und brachte ihnen nicht unerhebliche Verletzungen bei. Das Mädchen prägelte er sogar, wenn es Reuschpfeifenansätze bekam, packte es bei den Haaren und schleuderte es herum. Göhler wurde vom Landgericht Chemnitz zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Burgstädt, 13. November. Bestialische Mißhandlungen verübte ein hiesiges Ehepaar, die 44-jährige Wilma Bertha Krüger geb. Lieder geb. Döber und ihr 57-jähriger Ehemann, der Handarbeiter Carl Wilhelm Emil Krüger, an dem eigenen 9 Jahre alten Sohne. Seit zwei Jahren ungesüß hat die Krügerin das Kind in furchtbarster Weise mißhandelt, hat es mit einem starken Strick über Kopf und Rücken geschlagen und dann nackend in den Haufen gestellt. In noch viel schlimmere Mißhandlungen mußte das Kind erdulden. Der Vater des Knaben trat den Mißhandlungen nicht nur nicht entgegen, sondern liebte dazu noch beizuhelfen sich sogar selbst daran. Die Ernährung des Knaben war ebenfalls eine mangelhafte — Brot und Wasser und dann und wann ein Stück Gerste — und in Verbindung mit den Mißhandlungen nach ärztlichem Gutachten eine die Gesundheit beziehentlich das Leben des Kindes schwer gefährdende. In daß es den Knaben hatte, als habe man sich des Knaben auf diese Weise entledigen wollen. Das Königl. Landgericht zu Chemnitz verurtheilte die Krügerin zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis und nahm sie sofort in Haft, während der Ehemann fünf Monate Gefängnis zurtraut erhielt.

Rochlitz. Unsere Stadt wird demnach ein neues industrielles Unternehmen von Bedeutung erhalten. Es soll eine Eisengießerei errichtet und deren Bau, wenn es die Witterung erlaubt, schon im Januar begonnen werden.

Leipzig. Ein schwerer Unglücksfall im Betriebe der Straßenbahn ereignete sich in der Rosgartenstraße zu L. Reudnitz. Dieselbst fuhr ein Motorwagen der Linie Klein-Flöhaer-Schönfeld einem mit Brechern beladenen Wagen hinter, das in das Grundstück Nr. 49 einahren wollte, dort in die Planke. Der Zusammenstoß war so gewaltig, daß die Spritzwand vollständig eingedrückt und so gar die Glasfenster am vorderen Theil des Wagens mit zertrümmert wurden. Ein Fahrgast, der 27 Jahre alte Maler Heinrich Wilhelm Döber Pfleger, L. Anger-Erotendorf wohnt, der auf dem Bordsteine stand, erlitt schwere innere Verletzungen.

Der Rath der Stadt Leipzig hat 25 958 Mark als Betrag für die Anlage und Instandhaltung von Radfahrwegen in den Leipziger Waldungen in den nächstjährigen Haushaltungsplan eingestellt. Von genanntem Betrag entfallen 24 798 Mk. auf die Herstellung und 1160 Mk. auf die Unterhaltung der Wege. Der Haushaltungsplan unterliegt allerdings noch der Prüfung der Stadtverordnetenversammlung, doch ist man in diesen Kreisen zum großen Theil von der unaufschiebbaren Nothwendigkeit der Schaffung von Radfahrwegen überzeugt. Auch sind dem Leipziger Verein „Sportplatz“ vom Rathe der Stadt 20 000 Mk. als Darlehen für die Zwecke des Bahnumbaues demilligt worden. Das Darlehen ist mit 4 Prozent zu verzinsen und in Jahresraten von 2000 Mk. zurückzuzahlen. Die Stadtverordneten haben auch zu diesem Rathschlusse noch ihre Zustimmung zu geben.

Aus dem Reiche.

Die Anzeichen dafür, daß die am Mittwoch, den 2. November im Revier Reuhaus der Oberliger Fide erschossen aufgefundenen Dittke Bäger nicht ermordet, sondern von einem Jäger durch einen unglücklichen Schuß getödtet worden ist, wehren sich. Von dem mit den Nachforschungen nach

Neueste Nachrichten und Telegramme

Donnerstag 15. November 1893.

dem Täter betrauten Gebarmen ist festgestellt worden, daß zwei Jäger an dem betreffenden Abende in jener Gegend auf dem Rückwege gewesen sind, bei denen kleidliche Kleider beschnitten wurden.

† Wien. In der Nacht auf gestern freifte auf der Station Mariahilf ein halbes Dutzend ein- und ausfahrender Personenzüge.

† Rom. In hiesigen politischen Kreisen bezeichnet man nunmehr das englisch-amerikanische Bündnis als Thatsache.

† Lissabon. Prinz Carlos von Griechenland verfiel heute von hier mit dem Kriegsschiff „Dohemia“ nach Cascaes ab.

† Paris. Gestern gegen 7 Uhr Abends stießen kurz vor der Einfahrt zum Nordbahnhof ein von Amiens kommender Zug und ein Bootzug zusammen.

† Paris. Digny, der Bruder des gleichnamigen See-officiers, der f. B. in Leipzig wegen Spionage verurtheilt wurde, versichert im „Voltaire“, Beweise zu haben, daß der falsche Henry mit Fürstpan in Geschäftsverbindung stand.

† Paris. Der Präsident der spanischen Delegierten der Freidenstkommission Montero Rios wurde von einem gewissen Simon Rivas, der Rios für den Verlust eines Prozesesses verantwortlich machte, auf den Quai d'Orsay mit einem Revolver bedroht.

† Paris. In der „Libre Parole“ erklärt Drumont, Rußland habe Frankreichs Versuch, zur Unterstützung in der Kaschdabfrage eine Demonstration an der afghanischen Grenze über im Ghineesischen Meer zu veranstalten, scharf zurückgewiesen.

† Madrid. Kaufleute, Bäcker und Landleute versichern sich gegen das Mexico eines Bürgerkriegs.

† London. Lord Kimberley hielt hier gestern Abend bei Gelegenheit eines Vortrags in Ehren veranfaßten Bankers eine Rede, in deren Verlauf er erklärte, die Liberalen unterstützten wie ein Mann die Politik der Regierung.

† London. Auf der deutschen Botschaft und im Auswärtigen Amte wird erklärt, daß von einem Besuch Kaiser Wilhelms in Belgien von Loover aus oder in London dicker nichts bekannt ist.

† Havanna. Nach den jetzt getroffenen Anordnungen werden drei Torpedobootfährer morgen in See gehen, um der Kaiserlichen Yacht „Dohenzollern“ entgegenzufahren.

† New York. Nachrichten zufolge, die aus Cuba und Kijowis eingetroffen sind, ist unter den 7000 Mann der regulären spanischen Truppen in Puerto Principe und Remedios eine Meuterei ausgebrochen.

† New York. Die aus Habana gemeldet wird, ist das Bataillon Polizeimännchen, was gemustert hatte, an Bord der „Alarcón“ nach Spanien eingeschifft worden.

† Balparaiso. Der chilenische Gesandte in Buenos Ayres ist von seinem Posten zurückgetreten, da der Präsident von Chile versucht, über die Grenzfrage direkt mit dem argentinischen Präsidenten zu verhandeln.

† Tintautort. Der heutige Jahrestag der Verjährung Klauischus wurde durch die Enthüllung eines Denksteines, genannt „Diederich-Stein“, in Anwesenheit des

Prinzen Gelasch gefeiert. Die hier ankommende chilenische Korvette „Arcoirisberg“ brachte eine Deputation ein.

† Kama. Gestern land in Arkhangel bei Kambra eine Rajamannant des Konsuls Wilkott und des Obersten Chermische mit dem letzten Chiesi Kasi.

5. Klasse 134. A. S. Landes-Lotterie.

Rziehung am 15. November 1893.

- List of lottery numbers with prizes, including amounts like 100000 and 5000, and names like Max Schuber, Hippolyte.

Um Gelder zu vertheilen nach heute demöglicher Rziehung in größeren Gewinnen: 1. 200,000, 2. 100,000, 3. 50,000, 4. 20,000, 5. 10,000, 6. 5,000, 7. 2,000, 8. 1,000.

Deutsche Wasserstraßen.*

Das Projekt, Deutschland mit einem ausgedehnten Netz von Kanälen nach einem einheitlichen Plane zu versehen, hat in mehrfacher Beziehung Widerspruch hervorgerufen.

Das Ergebnis ist freilich der Kostentpunkt; es wird sich dabei immerhin um 4-500 Millionen handeln. Aber einerseits ist das eine produktive Ausgabe, und es wird sicher Niemand etwas dagegen einzuwenden haben.

Daß in Bezug auf den Ausbau der Kanäle Deutschland hinter anderen Staaten, namentlich den Niederlanden und Frankreich, noch weit zurücksteht, leuchtet ein.

Hand in Hand muß damit eine Regulierung der großen Ströme und ihrer Zuflüsse gehen, die nicht nur den Verkehrsinteressen zu dienen sondern namentlich auch der Hochwassergefahr zu begegnen bestimmt ist.

* Dieser dem Central-Angeliger für Lübeck entnommene Artikel, der auch hier vielfach vom Interesse sein wird, ging uns aus dem Angekreist zum Abdruck zu R. T.

Billigste, aber feste Preise!

Reelle Bedienung!

Die Tuch- und Modewaaren-Handlung verbunden mit Damen- und Mädchen-Confection

von Gebr. Riedel,

ältestes und grösstes Etablissement am Platze,
bringt ihr auf das Reichhaltigste sortirte Lager für die Herbst- und Winter-Saison in
empfehlende Erinnerung.

Unser Lager in Herren-Anzugs- und Ueberrockstoffen, Damenkleiderstoffen vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, schwarzen und bunten Besatz- und Kleider-Seiden, Damen-Confection, Kragen, Jackets und Mänteln, Leinens- und Bettzeugen, Vorhängen, Gardinen- und Bitragenstoffen, Schlaf- und Tischdecken, Normalunterkleidern u. s. w. u. s. w. bietet einer jeden Concurrnz die Spitze.

Billigste, aber feste Preise!

Reelle Bedienung!

Achtung.

Durch ungläubige Machinationen bin ich in unangenehme Verlegenheit gekommen und erkläre hiermit ausdrücklich, daß ich jede Weiterverbreitung desselben zur Bekämpfung anzeige werde.
Oswald Graf, Photogr.

Alteinsiehende Frau, welche in Noth gerathen, bittet erdenkliche Herren od. Damen um Darlehen von 30 M. Offert. bitte unter J. M. in die Exp. d. Bl. niederzulegen.

Junge Frau, welche in Noth gerathen, bittet erdenkliche Herren od. Damen um Darlehen von 30 M. Offert. bitte unter H. B. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Junge Mädchen

finden unentgeltliche Ausbildung im Kindergarten.

Entsprechender Gruntpapier mit Bower ködlich zu verkaufen **Kostantenstr. 76.**

Gebr. einschlägige Bettstelle wird zu verkaufen. Off. u. „Wittstede“ i. d. Exp. d. Bl. erd.

Ein **Kinderstühlchen** ist so ort zu verkaufen **Niederlagstr. 17, 2. Et. l.**

Ein gebrauchter, guterholener **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zum Färben

grauer oder rother saure atter. giftfrei: **Ruhn's Naph-Extrakt** M. 1.50, **Ruhn's Naph-Öl** 50 Pf. u. 100 Pf., **Ruhn's Pomade Rubin.** Gibt nur von **Frg. Ruhn, Nürnberg.** Hier bei **G. Rüdiger, Coiff., Bettendorferstr.**

Viel heller Licht.

Die Petroleumlampen brennen doppelt so hell durch Zusatz von **Wahl'schem** 6 Stück 20 P., erspart bis 30 Proc. an Öl. Zu haben bei **H. S. Hennicke, Drogerie**.

Vorzeichnen

für Stickerei auf alle Stoffe, geschmackvollste Ausführung. **E. W. Gaenelt, Graveur, Kostantenstraße 51.**

Rieler Schleibücklinge

empfehlen **Reinh. Wohl Nachf.**



Fähräder
von **Sattel & Naumann** liegen Preise und Zeichnungen bei mir aus. Besorge dieselben zu Fabrikpreisen. Bei Barzahlung hohen Rabatt. **F. H. Springer.**

Dank.

Für die so überaus zahlreichen, ehrenden Beweise der Liebe und Werthschätzung zu meinem
25jährigen Dienstjubiläum
sage ich Allen, Allen meinen
tiefgefühltesten, wärmsten Dank.
Riesa, den 15. November 1898. **B. Günther.**

Hôtel Höpfer.

Donnerstag, den 17. November
II. Abonnement-Concert
von dem **Tron percussions des 3. Reg. Säch. Feld-Art. Reg. Nr. 32**, unter Leitung des **Stadtrompeters B. Günther.**
Anfang 8 Uhr. **Entree für Nichtabonnenten 50 Pf.**
Dem Concert folgt **Ball.**
Dazu laden ganz ergebenst ein **H. Höpfer, B. Günther.**

Versammlung des Landw. Vereins Rüdiger-Röderau

im Gasthof zu Glaubitz.
Freitag, den 18. November, 6 Uhr.
Vortrag des Herrn **Landwirthschaftslehrers Würfel-Reichen.** Gäste willkommen.
Der Vorstand.

General-Versammlung des Verbandes für Spiegelglasversicherung zu Riesa

Freitag, den 18. November a. c., Abends 8 Uhr,
im **Gasthof zum goldenen Löwen (Kaufhof).**
Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Vortrag des **Rechnungsberichts.**
3. Aenderung der Statuten.
4. Neuwahl des **Gesamtvorstandes.**
5. Freie Anträge und Beschlusfassung hierüber.
Um zahlreichste Theilnehmung wird ersucht. **Der Vorstand.**

Photographische Anstalt,

Riesa, Schützenstr. 18,
Zeithain, im Reichshof,
größtes Atelier Meiss, empfiehlt sich schon jetzt zur Ausführung von **Vergrößerungen,** sowie aller Arten Annahmen zum bevorstehenden **Weihnachtsfest.**
Hochachtungsvoll
Osw. Graf, Photogr.

Häfelarbeiten.

Zur Anfertigung aller Häfelarbeiten (auch Puppenleichen) empfiehlt sich den geehrten **Fachbesuchern** Frau **Schade, Bahnhofstr. 20.**

Schellfisch-Cabliau-Dorsch

heute Abend lebend frisch empfiehlt **Ferd. Keiling.**
Geräucherten Aal, Rieler Pöcklinge, Rieler Schrotten, Pommerische Pöcklinge, Bachsheringe, geräucherte Heringe stets frisch, empfiehlt **Ferd. Keiling.**

Schellfisch,

frisch eingetroffen, feinsten Jütländer, empfiehlt
Ernst Kretschmar, Fischhandlung.
Feinste **Braunschweiger Gemüse-Konserven,**
als: Stangen- und Schnittspargel, junge Schnittbohnen, junge Erbsen, Champignons, Steinpilze, Tomaten.
Feinste **Eisässer Frucht-Konserven,**
als: Aprikosen, Erdbeeren, Melange, Kirschen, Mirabellen, Pfirsichen, Heidelbeeren und Stachelbeeren empfiehlt
Ernst Schäfer.

Gasthof Pausitz.

Morgen Mittwoch (zum Vortag) laden zu **Kaffee und ff. Eierplinsen** freundlichst ein **Os. Hettig.**

Gasthof Jahnshausen.

Mittwoch zum **Busstag** laden zu **Kaffee und Plinsen** ganz ergebenst ein **Reinh. Heinze.**

Restaurant kl. Kuffenhaus.

Morgen zum **Busstag** empfiehlt selbstgebackenen **Kuchen,** sowie **Eierplinsen.** Um gütigen Besuch bittet **Paul Barth.**

Restaurant zum Dampfbad

hält sich bestens empfohlen. **Speisen und Getränke** wie bekannt, bester Gabe, größter Wohl.

Altdeutsche Weinstuben

(Schoppenstuben). **Weine** bester Marken in jeder Preislage. Hochachtungsvoll **T. Sachse.**

Gewerbe-Verein.

Nächsten **Donnerstag, den 17. Novbr.** Abends 8 Uhr
Sitzung im Vereinslokale.
1. Verschiedene Eingänge.
2. Besprechung wegen Familienabend.
3. Vortrag des Herrn **Kathon** über **Edison'sche Erfindungen.**
4. Vortrag des Herrn **Barthen,** wie man auf viererlei Art auf das **Stille Meer** gelangt.
5. Der **Fragekasten.**
Zu diesen Vorträgen laden ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch
der stellv. Vorstand.

Herzlicher Dank.

Allen lieben Freunden und Bekannten sage wir unseren **herzlichsten Dank** für die so reichbewiesene Theilnahme beim Heimzuge unserer lieben unvergesslichen **Gulda.** Ganz besonders danken wir auch ihrem verehrten Lehrer Herrn **Winkler** und den lieben Schulfreunden von **Bohra** für die Ehrung und für die Liebesbeweise, welche sie unserer guten Tochter dargebracht haben.
Bohra, am Begräbnistage.
Die trauernde Familie **Karl Wöhr.**

Herzlicher Dank.

Für die herzliche Theilnahme und den reichen Blumenbesuch bei dem Begräbnis unserer guten **Frieda** sagen allen Freunden und Bekannten den **herzlichsten Dank,** insbesondere Herrn **Pastor Werner** für die tröstlichen Worte am Grabe. Dir aber, liebe **Frieda,** rufen wir ein „**Ruhe sanft!**“ in Deine stille Gruft noch.
Die trauernde Familie
Hermann Schulze, Döberzen.

Nur rechtzeitiger Kauf

sichert den Besitz der in ganz Deutschland erlauteten „**Wohlfahrts-Loose**“, welche nach dem unserem heutigen Blatte beigefügten Prospekt von dem mit dem **Generals-Vertrieb** betrauten **Fabrikanten Lud. Müller & Co.** in **Berlin, München, Nürnberg** und **Hamburg** zu beziehen sind.
Hierzu 2 Beilagen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Das Programm für die Kaiserfahrt des Kaiserpaars nach der Heimath ist nunmehr festgestellt. Esfern Morgen 4 Uhr passirt, wie telegraphisch wird, die „Hohenzollern“ Romas; heute tritt sie in Malta ein, wo Kohlen eingenommen werden. Am 17. d. M. wird im Cagliari angelegt zur Entgegennahme der Depeschenbussen, am 18. in Port Mahon zu gleichem Zweck, am 19. in Cartagena. Am 20. d. M. legt die „Hohenzollern“ in Cadix an zur abermaligen Erörterung der Kohlenverträge. Die nächsten Stationen sind Vigo (22), Dartmouth (24), Portsmouth (24) und Dover (26.), wo überall Depeschen entgegengenommen werden. Am 26. November 1 Uhr Mittags trifft das Kaiserpaar in Grimsbühl ein.

Wie die „N. Allg. Ztg.“ hört, wird die Eröffnung des Reichstags in den ersten Tagen des December stattfinden. Ueber unser Verhältnis zu England verbreiten sich aus gewissen Kreisen die „Dummburger Nachrichten“. Lord Salisbury hat sich in seiner Guildhall-Rede über das Verhältnis Englands zu Deutschland in Schweigen gehüllt, während er sonst aller möglichen und unmöglichen Bräutungen seines Landes zu anderen Staaten gedacht hat. Wir halten dies Schweigen für qualifiziert und empfehlen allen denjenigen deutschen Blättern, welche es sich in der letzten Zeit haben angelegen sein lassen, einer Annäherung an England das Wort zu reden, darüber nachzudenken, namentlich der „Kreuz-Ztg.“ Dies Blatt hatte zu unserem Erstaunen vor einigen Tagen erklärt, nachdem England seine Kraft Frankreich gegenüber beweisen habe, könne sich Deutschland gut zum Better jenseits des Kanals stellen. Diese Schlussfolgerung ist ebenso absurd als unlogisch, letzteres, weil der Falschbegriffswissenschaft nicht die Stärke Englands, sondern nur die Schwäche Frankreichs offenkundig ist. Andere Bemerkungen der „Kreuz-Ztg.“ sind ebenfalls nicht ohne Interesse, denn die Niederwerfung der Wahlhelfer prägt noch lange nicht für eine militärische Kraft, wie sie in reichen europäischen Verwicklungen zur Geltung kommen könnten. Mit solchen Reden, wie dem der Kreuz-Ztg., wird der englischen Annäherung nur Wasser auf die Mühle gerieben und wie schädlich das unter Umständen auch für uns wirken kann, wissen wir aus Erfahrung nur zu gut.

Bei den aus Amerika stammenden Obfendungen ist, wie bereits früher, so auch noch in der letzten Zeit das Vorkommen der San Joler-Schildlaus wiederholt festgestellt. In Hamburg wurden am 29. September bei getrockneten kalifornischen Birnen, am 30. September bei frischen kalifornischen Birnen und am 21. d. über bei getrockneten kalifornischen Nektarinen Exemplare der Schildlaus vorgefunden. Die Sendungen sind angehalten, und es ist deren Wiederausfuhr nach dem Auslande unter amtlicher Kontrolle angeordnet worden.

Die „Agence Havas“ übermittelt der französischen Presse folgendes Telegramm: Die deutsche Regierung beobachtet augenblickliche Zurückhaltung, indem sie sich darauf beschränkt, ihre Handelsinteressen auf den Philippinen zu verteidigen. Man muß jedoch mit einer eventuellen Aenderung des Verhaltens Deutschlands rechnen, so bald der Kaiser nach Berlin zurückgekehrt sein wird.“ Der tendenziöse Charakter der Mittelteilung springt in die Augen. Diese bezweckt vor allem, Mißtrauen bei der Regierung der Vereinigten Staaten herbeizuführen. Demselben Zwecke der Verbeugung sollten auch die „Informationen“ französischer und englischer Blätter über die Landung des deutschen Kaiserpaars in spanischen Häfen dienen. Diese Mitteilungen sind inzwischen mit aller Entschiedenheit demontiert worden. Der Kaiser reist im strengsten Intimität.

Die „Köln. Ztg.“ äußert zu der Denkschrift des bayerischen Grafen Regenten in einer augenscheinlich inspirierten Berliner Drohmahnung, die Denkschrift sei vollständig labretet worden, sodass dem Grafen Regenten in erster Linie die Schuld zugewiesen sei, wenn der Regent sich zwischen ihm und dem Kaiser noch verhalten werde. Hätte der Graf-Regent bessere politische Berichter, so würde er rechtzeitig darauf aufmerksam gemacht worden sein, daß, wenn er größere militärische Ehrenrechte für seine Kinder durchsetzen wollte, als ihm nach der Militärconvention zugestanden, er dazu nicht den Weg des einseitigen Beschlusses, sondern den Weg der Verständigung mit dem oberbayerischen Kriegsherrn hätte wählen müssen. Daß er diesen Weg nicht ergriffen, vielmehr durch einen einseitigen Bescheid in die Machtthron des obersten Kriegsherrn eingegriffen und diesen daher genöthigt habe, diesen Eingriff nachträglich wieder ungeschehen zu machen, sei der Grund, warum die Dinge derart zugespitzt seien. Die Drohung des Grafen Regenten, er nehme im Interesse der Disziplin Anstand, seinerseits Gegenbefehle zu geben, greife in schämmster Weise in das dem Kaiser durch Artikel 64 der Reichsverfassung gewährte Recht ein, monach alle deutschen Truppen verpflichtet seien, den Befehlen des Kaisers unbedingt Folge zu leisten. Diese Ausführungen des Grafen Regenten seien solche staatsrechtliche und militärische Ungeheuerlichkeiten, daß es wohl begreiflich sei, daß der Kaiser über diese Drohung auf's Höchste ungehalten sei.

Oesterreich. In der Volkshalle des Wiener Rathhauses hielten am Sonntag die Kleidermachergehilfen eine Versammlung ab. Der Magistrat hatte die Halle nur unter der Bedingung bewilligt, daß deutsch verhandelt werde. Als der Vorsitzende dies mittheilte, entstand ein großer Lärm, und sofort begann der erste Redner, sichtlich zu sprechen, dem auf Veranstaltung des Magistratspräsidenten das Wort entzogen wurde. Es kam zu lebhaften Auseinandersetzungen mit den anwesenden Christlichsozialen, welche zur Thür hinausgedrängt wurden. Ein Redner bezeichnete das Verbot, im Wiener Rathhause sichtlich zu sprechen, als Gemeinheit. 90 Procent der Anwesenden seien Tschechen.

Schweiz. Das Schweizer Volk hat den Bund mit 262 000 gegen 98 000 Stimmen ermächtigt, ein einheitliches Einrecht für die ganze Schweiz zu erlassen. Mit 263 000 gegen 94 000 ermächtigte es ihn ferner zum Erlaß eines einheitlichen Strafgesetzbuchs. Etwa 350 000 Bürger stimmten nicht mit. Die Reichsversammlung wurde nur von den katholischen Cantonen Freiburg, Valais, Schwyz, Uri, Inner- und Obwalden und Nidwalden abgesehen. Für Civilrecht und Strafrecht sind parlamentarische bereits ausgearbeitet.

Spanien-Amerika. Die amerikanischen-spanischen Friedensunterhandlungen werden seit einigen Tagen mit verdorbenem Willen betrieben, da Amerika fürchtet, es könnten sich europäische Mächte in die Sache einschleichen. Besonders bemerkenswerth ist, daß die amerikanische Presse dabei — gewiß ohne Grund! — mit erhobenem Finger auf Deutschland hinweist. Daher dreht man sich jetzt sehr mit den Unterhandlungen, denn die Amerikaner sind sehr entschlossen, den Spaniern die Philippinen nicht zu lassen. Das Cabinet in Washington hat bereits eine Depesche nach Paris gesandt, in welcher die amerikanischen Commissare für die Friedens-

unterhandlungen angewiesen werden, keine weitere Erörterung bezüglich des Besitzungsrechtes über die Philippinen zuzulassen. Den einzigen Gegenstand der Beratung habe die Art und Weise der Uebergabe der Inseln zu bilden. — Im Zusammenhange hiermit steht vielleicht die weitere aus Washington vorliegende Nachricht, daß demnächst wieder ein einziger der besten amerikanischen Kreuzer ein europäisches Geschwader gebildet werden soll, zu dessen Commandanten Admiral Schuy ernannt wurde.

Wie der „New York Herald“ aus Washington berichtet, hat der Marine-Minister Long den Befehl gegeben, daß die spanische Regierung eine Entscheidung in der Philippinenfrage getroffen hat, die weiteren Reparaturarbeiten auf dem Kriegsschiffe in der Bucht von Brooklyn einzustellen, die Kriegsschiffe „New York“, „Brooklyn“, „Texas“ und „Indiana“ in Hampton Roads mobil zu machen, und die „Oregon“ und die „Jawa“ in Rio zurückzuhalten sind.

Der „Post. Ztg.“ meldet man aus Madrid: Amtlichen Aufstellungen zufolge beträgt die Gesamtzahl der aus Cuba nach Spanien zu transportierenden Truppen 107 569 Mann, darunter 19 570 Kranke. Die gänzliche Klümmung erfolgt erst Ende Februar. Marschall Blanco kommt mit dem letzten Transport. Die Evakuierung wird drohend; in Militärkreisen verläutet, es sei den Evakuierung gelungen, eine größere Anleihe in England aufzunehmen, was sie jahrelang vergebens versucht hatten. Auch sonstige Angelegenheiten, wie zahlreiche Versicherungen wegen Kriegsschäden, sind nicht gerade beruhigend. Die Regierung scheint ernste Beschlüsse nicht zu fassen, ohne deshalb jedoch zu unterlassen, umfassende Maßnahmen zu treffen.

Vom Tagewerk des Reichskanzlers.

Der Reichskanzler, Fürst zu Hohenlohe, hatte in den letzten Tagen wieder einmal seinen Stammsitz Schillingstorf aufgesucht. Erdprinz Philipp Ernst mit Gemahlin und die ungetrennliche Begleiterin des Baters, Prinzessin Elisabeth, kamen mit ihm. Der Besuch galt zunächst dem frisch angekommenen Grabeshilf im fürstlichen Friedhof, dem Hagen, unter dem die Gattin des Reichskanzlers ruht. Sonst pflegte der Reichskanzler sein Stammschloß aufzusuchen, wenn er Ruhe suchte. Er fand sie dort auch in den Jahren, als er noch Botschafter in Paris oder Statthalter von Elsaß-Lothringen war. Jetzt gehört auch hier ein gutes Theil der Tageszeit dem Dienste des Vaterlandes. Schon zwei Tage vor der Ankunft des Fürsten erhält die Post- und Telegraphenstation Schillingstorf Verstärkung des Personals, besondere Depeschenboten werden vom Oberpostamt Nürnberg zugetheilt. Der sonst auf gewisse Tagesstunden beschränkte Depeschendienst wird, so erzählt der „Berl. Loc. Anz.“, während der Dauer der Anwesenheit des Fürsten auch auf die Nacht ausgebeutet. Es giebt viel Arbeit. Depeschen kommen, Depeschen werden abgefaßt, meist von Berlin und nach Berlin. Sie sind in Schiffen abgefaßt und werden im Schloß von einem Beamten des Reichskanzleramtes, der den Fürsten über- all auf seinen Reisen begleitet, abgetragen. Der Fürst arbeitet vornehmlich Abends nach eingenommenem Diner, von 8 Uhr bis nach Mitternacht. Auch die Vormittagsstunden werden dem Dienste des Reiches gewidmet, erst gegen die Mittagstunde empfängt der Kanzler Besuche. Die beiden Dutzendlichen und der Bürgermeister von Schillingstorf sind es, die dann zumeist kommen, um für irgend eine Verwendung dem Patronats Herrn zu danken. Dazwischen melbet sich auch der Präsident von Mittelranken aus Ansbach oder der

Im Strome des Lebens.

Roman von J. v. Rossi.

Tom schien diese Antwort nicht ganz nach seinem Geschmack zu finden, aber er schwieg und begleitete Viktor zum Frühstück.

Viktor war weder an so frühes Aufstehen noch an die rauhe Kost gewöhnt, die man ihm vorsetzte, und das Kind der Lady Rhodes schaute sich schon in dieser ersten Stunde inmitten der zigeunerhaften Umgebung von Aßischen durchdrungen. Er verzehrte das Mahl nicht. Der Koffe und der Bier zertrümmten ihn ein wenig, der kleine Petroffsche Robold, das würdige Kind seiner Eltern, reizte ihn hin und wieder, die Unterhaltung um ihn her aber wurde in einem ständewässlich geführt, von dem er kaum die Hälfte verstand. Die Gesellschaft brach bald auf, sie wollte so schnell als möglich vorwärts kommen. Sie waren alle in ziemlich guter Laune, da Tom jedem von ihnen eine Pfundnote gegeben, für sich selbst hatte er zehn Pfund behalten. Dieses Geld war die Belohnung, die Doktor August ihm für die Ueberrumpelung Vittors geschenkt.

„Du läufst nicht die mindeste Gefahr, Tom,“ hatte Doktor August ihm gesagt. „Ich gebe Dir das Geld nur als Zeichen meiner Anerkennung, denn der Knabe ist schon ziemlich erwachsen und folgt Dir aus eigenem Antrieb wegen der Unbehaglichkeit seiner augenblicklichen Stellung im Hause der Lady Rhodes.“

Der erste Tag der Wanderung war für den armen Viktor sehr trübselig. Sein Kopf schmerzte ihn entsetzlich, er war schwach und matt vor Hunger und dennoch widerstrebe es ihm, an den Wäldzeiten dieser Landstreicher teilzunehmen. Der grobe Anzug quälte und beengte ihn. Noch mehr peinigte ihn die plumpen, schweren Schuhe, die ihn die Füße wund rieben.

Tom und seine Helfershelfer bemerkten den trostlosen Zustand ihres neuen Kameraden wohl und bemühten sich, ihm zu schmeicheln und ihn aufzuheitern, damit ihn die Lust nicht anwandte, ihnen zu entkommen und in die ver-

lassene Heimat zurückzuziehen, aber Viktor schämte sich thörichterweise eines solchen Entschlusses. Er dachte dabei nicht nur an das Hohngelächter seiner gegenwärtigen Gesährten, sondern auch an das Schreiben, das er in seinem Zimmer zurückgelassen hatte, außerdem verurachtete ihn die Erinnerung an seine niedrige Geburt und an sein kriehendes Leben im Hause der Lady Rhodes einen fast wahn-sinnigen Schmerz.

Spät am Abend fand Toms müde Wandtruppe auf einer eben Wiese den geeigneten Platz für ihr Lager. Selbst die Wärme der untergehenden Junifonne vernochte den düstern Ort nicht behaglich oder schön erscheinen zu lassen.

Mit einem tiefen Seufzer sank Viktor auf das Gras nieder und schleuderte seine Schuhe von sich.

„Da siehst Du,“ sagte Tom halb zornig, halb spöttisch, „was es heißt, ein Edelmann zu sein. Du läufst nicht halb so gut zu Fuß wie wir, und Du wirst es auch lernen.“

Diese Andeutung brachte Vittors Klagen zum Schweigen. Ueberwältigt von Hunger als er etwas von der aufgetragenen Abendmahlzeit und streckte sich dann auf dem Rasen aus, mit tragem Anteil den seltsamen Erzählungen der randschwebenden und schwabenden Gesellschaft um sich her zuhörend.

Tom legte die Hand auf des Knaben dichtes Geflod.

„Siehst dieser Haarschmuck nicht gar zu mädchenhaft aus?“ fragte er.

Die Männer lachten.

„Und wie unvorteilhaft für die Fahrt. Der ganze Staub der Heerstraße wird sich darauf sammeln, mein Junge, denn jetzt hast Du keinen Kameraden mehr zur Verfügung, der Deinen Kopf bürtet und reinigt. Du machst Dich nur

unnütz auffällig und lenkst die Aufmerksamkeit auf Dich, bis ein Polizeispion Dich erkennt, Dich gefangen nimmt und ins Schloß zurückschleppt, zum großen Spas für die Dienerschaft und zur Belustigung für Deine ehemaligen vornehmen Schulkameraden.“

„Sie können mir das Haar abschneiden, wenn es Ihnen beliebt,“ sagte Viktor entrüstet.

„So komm, mein Junge, ich will thun, wie Du wünschst. Wo hast Du Deine Schere?“

Nachdem Frau Petroff ihrem Gatten eine Barbierschere überreicht, welche Doktor August samt dem groben Anzug und den plumpen Schuhen geliefert hatte, kniete Tom hinter seinem Opfer nieder und schor mit geschickter Hand jene Massen dunkler, kurzer Locken ab, auf die Edda und Lady Rhodes so stolz gewesen waren.

Viktor, dem kein Spiegel zu Gebote stand, ahnte nicht, wie vollständig umgewandelt er erschien. In der groben Kleidung, mit dem durch die weiten, schweren Schuhe veränderten Gang und der von der Sonnenhitze verbrannten Haut würde Lady Rhodes ihren Knaben selbst nach dieser kurzen Zeit kaum wiedererkennen haben.

Die Flucht Vittors aus dem Schloß ward erst entdeckt, nachdem Doktor Torrington gekommen war, um mit ihm zu sprechen, und man den zurückgelassenen Brief gefunden und dem Anwalt übergeben hatte.

Besorgt wegen der Wirkung, welche diese Nachricht auf Lady Rhodes haben könnte, begab sich Doktor Torrington mit dem Briefchen zu Edda, um mit ihr Rat zu halten.

Die Diener beider Häuser wurden alsbald ausgeschickt, nach dem Flüchtling zu suchen.

Edda erschien in Rhodes-Hall, um ihrer Freundin die bestürzende Neuigkeit vorsichtig mitzutheilen. Während sie bei Lady Rhodes weckte und Doktor Torrington noch am Eingang des Schloßes zögerte, näherte sich Sir Agenor August langsam.

Er war gekommen, um sich als höflicher Nachbar nach dem Befinden der Lady Rhodes zu erkundigen.

Regierungsamt von Rothenburg, als erste Verwalterungs-... des Reiches, resp. Reiches. Am liebsten unternimmt...

Vermishtes.

Dumort im Berliner Gerichtsfoale. Fiedl's ja Jar-... nicht! Mit diesem für die Reichshauptstadt ausgebildeten...

ken ist aber lang genau; mechte sich mehr, wie ist Dir mal... n's großen Hof betreten habe, als Du some laputtigen...

Kirchennachrichten für Biesitz mit Weiba.

2. Bistag (den 16. November 1898). In Biesitz früh 8 Uhr Beichte mit Communion (Hilfs-... geistl. Dienst); um 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Friedrich);...

Kirchennachrichten für Biesitz.

Getaufte: Gottfried Emil, S. des Steinweg Fr. Friedr. Jug. Hermann Max, S. des Krüters. Heinz Rettig, Johanna...

Hebrau des Zeugnisbuches Ernst Aug. Müller, 25 J. 1 M. 21 T. Johann Julius Bömer, Pensionär, 73 J. 11 M. 10 T. Theresia...

Kirchennachrichten für Weiba.

Am 2. Landes-Bistage früh 1/2 9 Uhr Predigt, abends 5 Uhr Abendcommunion. Am Todtenfeste, als zur Kirchenvisitation durch Herrn Sup. D. Harig früh 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Kirchennachrichten für Zeitzhain und Hilderau.

Mittwoch, den 16. November 2. Landes-Bistage und Bistag. Zeitzhain: Frühkirche 1/2 9 Uhr mit Abendmahlfeier. Beginn der 5. Beichte 8 Uhr. Hilderau: Spätkirche 11 Uhr. Nachmittag 6 Uhr Abendcommunion in Hilderau.

Schlachtviehpreise

auf dem Viehmarkt zu Dresden am 14. November 1898, nach amtlicher Bestimmung. (Marktpreise für 50 kg in Markt.) Auftrieb: 676 Rinder (und zwar 305 Ochsen und Stiere, 180 Kalben und Kühe, 191 Bullen), 400 Kühe, 880 Stiere, 2220 Schweine (sämtlich deutsche), zusammen 4126 Thiere.

Table with columns: Tiergattung und Bezeichnung, Gewicht, and price. Rows include categories like Ochsen, Kalben und Kühe, Bullen, and Schweine with various sub-types and their corresponding market prices.

Kind und eine Schwiegermutter zu sorgen, davon lief und zur See ging. „Und Du sagst diesen Menschen mit Viktor?“ fragte Edda. „Ja, sie schienen sehr vertraut mit einander.“

„Lady Rhodes,“ sagte der Anwalt, „war gestern leidend und wird sich heute kaum wohler fühlen, denn diesem schönen, kleinen Knaben, dem Viktor, hat jemand in den Kopf gesetzt, er sei ein Findling und dergleichen...“

„Dann war sie eben eine große Märrin,“ brummte Rugent. „Ja, sie liebte ihn zärtlich. Torrington sagte mir, sie hätte gestern ihr Testament auflesen lassen und ihr ganzes persönliches Vermögen dem Knaben vermacht.“

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte,
 wie:
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
 Discontirung von Wechseln, Devisen;
 • **Conto-Corrent- und Check-Verkehr;**
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit $2\frac{1}{2}\%$
 „ monatl. Kündigung „ $3\frac{1}{2}\%$
 „ viertelj. „ „ 4%
Baareinlagen „ halbj. „ „ $4\frac{1}{2}\%$ } P. a.

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Ziehung schon 28. November bis 2. Dezember zu Berlin.

Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete.
Grosze
Geld-Lotterie
 16870 Geldgewinne im Betrage von
575,000 Mark.
 Haupt-Gewinn **100,000 M.**
 Wohl-fahrts-Loose à Mark 3,30
 Porto und Liste 30 Pf. extra, empfiehlt und versendet,
 auch unter Nachnahme das General-Debit
Lud. Müller & Co.
 Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Nur Geld-Gewinne ohne Abzug:

1	100 000	=	100 000 M.
1	50 000	=	50 000 M.
1	25 000	=	25 000 M.
1	15 000	=	15 000 M.
2	10 000	=	20 000 M.
4	5 000	=	20 000 M.
10	1 000	=	10 000 M.
100	500	=	50 000 M.
150	100	=	15 000 M.
600	50	=	30 000 M.
16 000	15	=	240 000 M.
16 870	Gewinne	=	575 000 M.

Dreschmaschinenöl,
 Wagnersfett, Carbolium in verschiedenen
 Qualitäten empfiehlt billigst
 Ottomar Rartsch.

Unentbehrlich für Bruchleidende.
 Die unzweifelhaft beste Hilfe und größte Schonung bieten, ohne schmerzhaften Druck und doch sicherster Wirkung meine von ärztl. Seite und vielen Leidenden als vorzüglich anerkannten
Gürtelbruchbänder ohne Federn.
 Bei fortgesetztem Tragen Verkeinerung, auch Heilung möglich. Leib- und Vorfallobinden.
 Mein Vertreter ist in **Riesa** am **Sonntag**, den 20. Nov. bis 2 Uhr Nachmittags im
Kronprinz zu sprechen, um Bestellungen entgegen zu nehmen.
L. Bogisch, Stuttgart, Reudlinstraße 6.

Neue und gebrauchte
Pianos
 Flügel, Harmoniums
 von renommierter Fabrik
 in jeder Preislage, auch
 auf Abzahlung
 ohne Preiserhöhung empfiehlt
 Pianolager u. Versandhaus
Stolzenberg, Dresden
 Erlabus-Gasse-11er Str. 11.
 Empfehlen v. Kgl. Konservatorium.
 Circa 100 Instrumente zur Auswahl.
 Preisliste gratis.

Zum Todtenfeste!
 Geschmacksvollen **Grabschmuck** in größter Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen
Blumenhalle, Poppigerstr. 24.
Ernst Deeger.

Möbel.
 Größte Auswahl von sämtlichen **Polster- und Tischlermöbeln** in nur
 streng solider und stylvoller Ausführung, einzelne Stücke als auch ganze **Wohnungs-**
Einrichtungen, vom einfachsten bis zum feinsten Genre, sowie geschmackvolle Innen-
 decorationen empfehle zu den billigsten Preisen.
 Grösstes Special-Geschäft für Wohnungs-Einrichtungen und
 Decorationen. — Franco Lieferung nach Auswärts.
Louis Haubold jun., Riesa, Pausitzerstrasse.

Triumph-Wiegenbad-
Schaukel
 bietet ein Voll- und Wellenbad in
 natürlicher Körperlage und eignet sich
 für jede Familie!
Preisliste gratis.
 D. R. P.

 Preis 10 Mark, ab 12 Mark abwärts.
 Ohne Decke und drehbare Füße
 10.— Mk. billiger.
Louis Krauss, Neuwelt, (Sa.)
 Verkaufsstellen in Riesa:
R. Goley, Klempnermeister,
G. Dillner,
W. Beher, Großbath.

Myrrholin-Seife
 leistet mir vorzügliche Dienste, die Haut bleibt trotz der vielen Waschungen, denen wir die
 Hände unterziehen müssen, glatt und geschmeidig, sodas ein Einreiben mit Glycerin, Baselin o.
 überflüssig ist und werde ich dieselbe empfehlen. Rehnliche Schreiben vieler hervorragender
 Mediciner liegen vor. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich.

Das Beste ist immer das Billigste und dies
 trifft ganz besonders zu bei dem
 in allen Haushaltungen beliebten
Dr. Thompson's Seifen-
pulver. Man achte aber
 da minderwertige Nach-
 gemah auf die Schutzmarke „Schwan“, ahnungen angeboten
 werden.
 Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin in Düsseldorf.

Trauringe,
 in allen Größen und ver-
 schiedenen Qualitäten fertig
 am Lager, empfiehlt billigst
A. Herkner,
 Uhren-, Gold- und Silber-Handl.

Mariascheiner
Braunfohlen
 empfiehlt in allen Sortirungen ab Schiff
F. O. Ermer, Rindgras.

Va. Mariascheiner
Braunfohlen
 empfiehlt in allen Sortirungen billigst
 ab Schiff in Riesa **C. A. Schulze.**

A. Ebigt,
 Ruchsenmacherei,
 Riesa, Hauptstr. 57.


Va. Mariascheiner
Braunfohlen
 offerirt billigst ab Schiff
E. Ferd. Spring.

Baseline, Saffett,
 schwarzes und gelbes Seberfett
 in Blechbüchsen jeder Größe.
F. W. Thomas & Sohn.

Photograph. Apparate u. Bedarfsartikel.
 Dunkelkammer zur Verfügung.
 Drogerie Robert Erdmann, Bettinerstr.



Wer eine
 wirklich
 gute und
 leicht-
 nähende
 Näh-
 maschine
 kaufen will,
 wähle eine
**Seidel &
 Nau-
 mannsche.**

(Ueber eine Million im Gebrauch.)
 Alleiniger Vertreter:
Adolf Richter.
 Günstigste Abzahlungen.
 Weitgehendste Garantie.
 Billigere Fabrikate eben als am Lager.

Brillen und Klemmer
 von Aluminium
 mit besten Rathenower Gläsern, zu
 4 Mk. 50 Pf. empfiehlt **Otto Komml.**

Visitenkarten,
 Einladungs- u. Verlobungskarten etc.
 in Lithographie und Buchdruck
 in sauberster, elegantester Ausführung
 liefert bei billigsten Preisen schnellstens
Joh. Hoffmann, Buchhandlung.
 Muster stehen zu Diensten.

Sparsame Hausfrauen
 können sich für Weihnachten mit sehr wenig Geld
 Jacken, Blusen, Schürzen und derg-
 gleichen, sowie fast sämtliche Kinder-
 sachen herstellen, wenn sie bei
Ernst Mittag,
 Wettinorstrasse 1.
 Barchentreste 1 Pfund Mk. 1,25
 Rattunreste 1 " " 1,25
 Kleiderstoffreste 1 " " 2,00
 kaufen.

Reine garantiert reinen
Cacao-Pulver,
 Pfund Mark 150—180—240 und 280,
 bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

Safer-Cacao,
 $\frac{1}{4}$ Pfund 25 und 35 Pf.
 Garantiert reine

Vanillen-Chocoladen
 in allen Preislagen Pfund 80 Pf. bis 2 Mk.
J. L. Wittschke Nachf.

Kaisers
Pfeffermünz-Caramellen
 gegen Appetitlosigkeit, Magenweh
 u. schlechten, verdorbenen Ma-
 gen ist in Packeten à 25 Pf. bei
A. B. Hennicke in Riesa,
A. Donath in Bautzen.

Feinste Molkereibutter
 zu Mk. 10 50, Guts- od. Kochbutter, 1. Gate
 Mk. 9, versendet Netto 9 Pf. franco geg. Nachnahme
 • Titus Schmäler, Neu-Ulm a. D.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

in den grossen hellen Räumen der ersten Etage.

Es gelangen, um meiner Kundschaft wirklich etwas **ausserordentlich Billiges** zu bieten, ein **grosser Theil** baumwollener, wollener und seidener **Kleiderstoffe, Röcke, Schürzen, Tischdecken** etc. **oft unter Selbstkostenpreis zum Verkauf.**

Einzelne Roben 6,0 resp. 7,0 reine Wolle.

à Robe Mark 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 5,50, 6,00, 6,50, 7,00, 7,50, 8,00 etc.

Dresden

König Johannstr. 4.

Wilhelm Thierbach.

Inh.: Wilhelm Thierbach und Paul Zieger.

Nachfahrbahn
Richter.
Wer ein
la. neues Rad,
wer ein
gutes
gebrauchtes
Rad
billig kaufen
will,
wer sicher
und ungenirt
fahren
lernen will



gehe zu
Adolf Richter.
Besichtigung gern gestattet.
Besteingerichtete Reparatur-Werkstatt
für alle Fabrikate.



In **Riesa** auf dem **Schützenplatze** ist
falls **weltberühmte**

Menagerie

zur **Chau** gestellt **Dressuren** mit **verschie-**
denen Thieren. **Vorführung** des **wunderbar**
dressirten Elephanten „Nuthy“ als **Wolger-**
tänzer, Klossenakrobat, Drehergelspieler, Hotel-
gast u. dgl. m. **Production** mit **einer An-**
zahl verschiedener Riesen-schlangen. Die **Menagerie** ist **geöffnet** von **Morgens 10 bis Abends**
10 Uhr. **Hauptvorstellungen,** verbunden mit **Dressur** und **Fütterung** der **Thiere,** **finden**
täglich **Nachmittag 3, 5 und Abends 8 Uhr** **statt.**
Zu **zahlreichem Besuch** **ladet** **ergeben** **ein**

J. Wolf, Menageriebesitzer.

Cementwaaren-Fabrikation und -Handlung

von
C. A. Dürichen Nachfolger, Riesa,

Elbstrasse 1,

empfiehlt sich zur **Anfertigung** aller im **Gauß** vorkommenden **Arbeiten.**

Gaußflurplatten in **grösster Auswahl**

Portland-Cement im **Ganzen** und **Einzelnen.**

Häusliche Kunst.

Brandmalereien,

weiss und vorgezeichnet, reizende Sachen,

Aquarelle,

Düsseldorfer Oel- und Wasserfarben,

Lederplastik, Lederbearbeitungs-Kästen.

Hauptstr.
46.

Johannes Enderlein,

Hauptstr.
46.

Altes Gold und Silber
kauft zu hohen Preisen **Georg Schumann,**
Goldschmied, Hauptstrasse Nr. 51.

Caffees,
roh und geröstet
in allen Preislagen
Specialität: Mischung 4,
geröstet, 100 Pfg. pro Pfd., empfiehlt
Rich. Stiehler, Gröba.

Zich aller Konkurrenz ist und bleibt
Scherr's Leipziger Backpulver das beste
und wertvollste. Vorkat 10 Pf. Ver-
kauf bei J. E. Mitsche Nachf.,
R. Scheller, Richard Dölich,
Richard Richter.



Delmenhorster Ankerlinoleum,
der beste, gesündeste, haltbarste und angenehmste Fußboden-Beleg.

Niederlage bei

L. Haubold jun., Riesa,
Pausitzerstr. 20.



Vertauschete in Riesa:
Gaußstrasse 83.

Spanischer Portwein.

Nahrreineheit garantiert. Reconvalescenzen zur
Stärkung empfohlen & Flasche Mark 1,25
Probepackung 3 Fl. incl. Packung Mark 4,00
C. Spielhagen, Dresden, Ferdinandplatz.

Neu eröffnet
Kronprinz
Rudolf

Dresden-A.

Schreibergasse 12.

Zehndwerther Neubau.

Grill-Room, Dresden,

Milsdorfer Str. 11 und Curgasse.
Treffpunkt aller Fremden und Ein-
heimischen. Best frequent. Vortocal im Centrum.
Milsdorfer Str. 11 und Curgasse.

Grill-Room, Dresden.

Bedeutend vergrösserte Geschäftsräume

Germer's

Knaben-

elegante

Anzüge	2,50 bis 20 Mark
Mäntel	2,75 - 18 -
Paletots	6,- - 22 -
Joppen	2,75 - 12 -

sind **Specialitäten** meines **Geschäfts,** zeichnen sich durch **beste Verar-**
beitung und **tadellosen Sitz** ganz **besonders** aus.

Unerreicht billige Preise.

Anerkannt **grösste Auswahl** am **Platze.**

Kaufhaus für **Herren- und Knaben-Garderoben** fertig und nach **Maass.**

Friedrich Germer, Riesa.

Bedeutend vergrösserte Geschäftsräume

2. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Band und Verlag von Sanger & Winterlich in Nieße. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Nieße.

Nr. 265

Dienstag, 15. November 1898, Abends.

51. Jahrg.

Gesundheitsregeln für den Winter.

Von Dr. Otto Gottschl. Nachdruck verboten.
Im Winter, der nun meistens wieder die Herrschaft angetreten wird, führt man mehr ein Winterkleid an und muß daher seine Hauptaufmerksamkeit dem Winterkleide zuwenden, dessen Wintermacher jeder selbst ist. Die Temperatur soll durchschnittlich 18 Grad C (-15 Grad R) betragen; für Kinder kann sie noch niedriger, für bejahrte Leute etwas höher sein. Kinder werden in warmer Luft schlafend und schlafend. Wärmerer Kleider anzulegen ist besser als viel heizen. Das gesündeste Erwärmungsmittel aber ist körperliche Bewegung. Von innen heizt man mit kräftiger Nahrung, fettreichen Speisen und warmen Getränken. Bei alten Leuten ist guter Wein ein probates inneres Erwärmungsmittel für den Selbstes.

Hände warm, Kopf kühl. Daher darf man einerseits nie feuchte Strümpfe oder nasses Schuhwerk anbehalten, andererseits den Kopf nicht so dicht an die hestrahrende Lampe halten. Der Volksmund sagt: „Das Gehirn trocknet ein.“

Wenn alte Leute viel in der Nähe des Ofens sitzen, mögen sie wenigstens jeden Tag ihre Stellung ändern und der Wärme nicht immer dieselbe Körperseite zuwenden, sonst nimmt die andere es abel und rächt sich durch Reizen, Gekitzel u. dergl.

Die Zimmerluft sei stets rein, ohne Geruch und Staub. Ein schneller Lüften mit vollständigem Durchzug ist besser und praktischer, als langes Offenhalten nur eines Fensters; Wände und Möbel werden dabei nur sehr wenig abgetrocknet und bewirken bald wieder eine feuchte Temperatur.

Beim Herausnehmen der Ofenische dürfen nicht mächtige Staubwolken aufgewirbelt werden. Staub auf eisernen Ofen erzeugt beim Feigen giftige Gase. Weibet die Nase anmäßige Belästigungen der Luft, dann sofort die Fenster auf, aber nicht Räucherungen mit Kerzen oder Essenzen! Die Luft des Schlafzimmers sei rein und kühl, jedoch nicht eiskalt.

Arbeiten man bei Lampenlicht, so muß man zur Schonung der Augen die Lampe mit einem blauen oder grünen (nicht roten oder gelben) Schirm bedecken. Auch darf man sich nie so tief bücken, daß das Auge die Flamme sehen kann. Ihr Mütter, laß eure Mädchen abends nicht so viel seine Handarbeiten anfertigen; diese greifen die Augen sehr an. Wie läßt Schiller den Melchior sagen? „O eine edle Himmelsgabe ist das Licht des Auges!“

Gesunde Menschen sollen bei jeder Witterung sich täglich mindestens eine Stunde lang im Freien Bewegung machen, um den Stoffwechsel anzuregen, die schwachen Lebensglieder zu kräftigen und die Lungen wieder einmal mit wahrer Lebensluft vollzupumpen. Bei rauhem Wetter kriegt es dann: Mund zu und durch die Nase atmen! Diese ist der einzig gute Respirator.

Schulkinder müssen bei Schnee und Kälte Ueberzüge anziehen, damit sie in der Schule nicht mit nassen Schuhen sitzen brauchen. Morgens hole man sie zeitig genug aus den Betten, damit sie sich ordentlich waschen, abtrocknen (auch das Innere der Ohren) und ohne Ueberbürdung ihr warmes Frühstück (Milchkaffee) einnehmen können. Laßt die Kinder, auch die kleineren, recht viel im Freien herumpringen, sonst werden sie stubenstich und verwickelt. Lustiges Einnehmen von Gesundheitsluft draußen schänt sie vor dem Einnehmen von „Dustenstücken“ drinnen!

Bemerkliches.

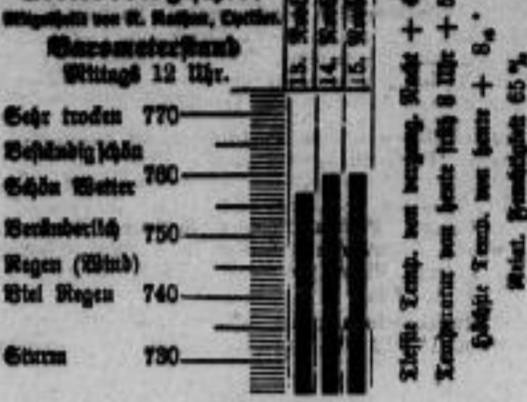
Ein Theater-Ruß. Der cand. med. Otto Schmitt aus Kaiserlautern kam in Begleitung mehrerer Kollegen am Fastnachtabend nach Nieße angetrunken am Abendbrot zu Tisch. In seiner Verlaune packte der Russe, sohn eine in Begleitung ihres Bräutigams, eines Lokomotiv- und mehrerer Bekannten heimkehrende junge Dame, nahm sie in den Arm und küßte sie ab. Die sich Zurückziehende fiel zu Boden und auf sie stürzte noch eine zweite Dame, die ihr helfen wollte. Der über dieses Vergehen hochgradig erzürnte Bräutigam des Mädchens gab dem Schmitt darauf einen Schlag ins Gesicht. Hierüber geriet Schmitt ganz außer sich. Er fuhr mit der Hand rückwärts nach der Orientseite, um den Schein zu erweisen, als läge er einen Revolver hervor, und schrie dazu, daß er die ganze Gesellschaft nieder-schießen werde. Seine Begleiter suchten ihn zu zurück-zuhalten, er verfolgte die von ihm Insultierten, die sich ge-schüchtert hatten, unter stetem Drohungen bis in die Markt-strasse. Dort nahm ihn ein Bedienter fest. Schmitt ent-schuldigte sich vor Gericht damit, daß das Können der Damen an diesem Tage allgemein köstlich sei, und daß Damen über-haupt gerne geküßt sein wollen. (1) Seine Verteidigung be-schränkte, daß Damen überhaupt besser küßt, an diesem Tage zu Hause zu bleiben, wenn sie nicht geküßt sein wollten (2) und daß man um diese Zeit die Sache überhaupt nicht so genau nehmen dürfe. Dem wurde aber mit Recht ent-gegnet, daß die Geis: auch am Fastnachtabend Geltung haben. Das Niesauer Berufsgericht beehrte, wie das dortige Schöffengericht, das gegen den Angeklagten auf 10 Mark Geldstrafe wegen groben Unfugs und sechs Tage Gefängnis wegen der Bedrohung erkannt hatte, das Benehmen des Angeklagten als sehr roh und gewaltthätig und verwarf demgemäß die Verurteilung.

Ermordet und im Backofen verbrannt. Kuffchen erregt in London die Ermordung eines deutschen Bäderge-hilfen, Konrad Berndt, durch einen deutschen 36 jährigen Schlichter, Johann Schneider. Letzterer verdrachte die Nacht in der Bäderet des William Hof in Williamstreet zusammen mit Berndt. Als Hof um 3 Uhr Morgens in die Badstube kam, war Schneider allein und sagte, Berndt sei auf sein Zimmer gegangen. Gleich darauf verlegte er Hof einen fürchterlichen Schlag auf den Kopf und versuchte, ihn zu er-schießen. Hof, der am Kopf und an der Hand verletzt wurde, entriß sich ihm, rief nach der Polizei und Schneider entflo. Verbeigeilte Polizisten fanden die halb verkohlte Leiche Berndts im rothglühenden Backofen. Schneider wurde später auf der Straße verhaftet. Die Leiche Berndts, deren Kopf nach der Ofentüre zu lag, wurde von Polizisten hervorgeholt und vom Polizeiarzte untersucht. Dieser fand mehrere Löcher im Schädel des Ermordeten. Zweifellos hat also Schneider den Berndt erst tödtgeschlagen und dann in den Ofen gest. Man glaubt, daß der Mörder irrsinnig ist.

Marktberichte.

Nieße, 15. November. Butter per 100 Pfd. 2,40 bis —, Eier per Schock 2,20 bis 2,40. Eier per Schock 3,90 bis 4,20. Kartoffeln per 100 Pfd. 1,60 bis 1,70. Krautköpfe per 100 Pfd. 2,00 bis 2,20. Rindfleisch per 100 Pfd. 1,80 bis 2,00. Schweinefleisch per 100 Pfd. 1,50 bis 1,70. Hühnerfleisch per 100 Pfd. 1,20 bis 1,40. Gänsefleisch per 100 Pfd. 1,00 bis 1,20. Entenfleisch per 100 Pfd. 1,10 bis 1,30. Fischfleisch per 100 Pfd. 1,50 bis 1,70. Obst per 100 Pfd. 1,00 bis 1,50. Gemüse per 100 Pfd. 0,80 bis 1,20. Holz per 100 Pfd. 1,00 bis 1,50. Kohlen per 100 Pfd. 1,00 bis 1,50. Eisen per 100 Pfd. 1,00 bis 1,50. Kupfer per 100 Pfd. 1,00 bis 1,50. Zinn per 100 Pfd. 1,00 bis 1,50. Blei per 100 Pfd. 1,00 bis 1,50. Silber per 100 Pfd. 1,00 bis 1,50. Gold per 100 Pfd. 1,00 bis 1,50.

Metereologische.



Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. October 1898.

Abfahrt von Nieße in der Richtung nach:

Dresden	5,23	7,02	9,27	9,32	11,29	1,19	3,17	5,17
8,15	7,35	9,14	11,18	1,11	(i. a. Nieße-Abfahrt Dresden)			
Schipzig	4,45	4,52	7,51	8,53	9,42	11,36	12,56	3,04
7,20	8,23	11,20	1,46					
Chemnitz	4,50	9,17	10,43	11,51	8,55	9,30	8,49	9,53
Erfurt	4,50	7,13	10,2	1,21	8,10	9,39	8,58	9,53
Wittenberg	4,0	8,32	10,40	3,14	6,51	8,07	12,31	

Abfahrt von Wittenberg in der Richtung nach:

Dresden	11,37	3,26	8,40	10,48	1,19			
Berlin	4,20	8,45	3,27	7,21	8,15			
Nieße	1,21	4,23	9,10	11,10	3,36	8,43	9,9	

Kaufzeit in Nieße von:

Dresden	4,44	7,47	8,51	9,36	10,54	11,35	12,48	3,48
7,15	8,22	9,34	11,18	1,28				
Schipzig	6,51	9,15	9,26	9,57	11,27	1,12	3,8	4,54
11,47	12,18	1,10						
Chemnitz	6,44	8,28	10,35	3,57	5,28	7,58	8,5	11,39
Erfurt	6,40	10,41	11,43	3,6	6,47	8,30		
Wittenberg	6,21	8,47	12,37	3,33	8,19	11,4	11,4	11,4
Wittenberg	1,33	4,30	9,21	11,22	3,43	8,45	9,21	

Kaufzeit in Wittenberg von:

Dresden	4,18	8,41	3,30	7,21	8,11			
Berlin	10,58	3,21	8,36	10,48	1,15			
Nieße	4,12	8,37	10,47	3,22	7,3	8,12	12,45	

Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge die mit Kreuz (†) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. An Sonn- und festlichen Festtagen kommt die 4. Wagenklasse in Wegfall.

Jahrplan der Niesauer Straßenbahn.

Abfahrt am Albertplatz: 6,30 7,05 7,35 8,10 8,35 9,00 9,11 9,40 10,20 10,55 11,25 11,40 11,55 12,35 12,55 1,15 1,45 2,05 2,45 3,30 4,10 4,40 5,15 5,50 6,30 7,00 7,30 7,40 8,05 8,25 8,45 9,20 10,00

Abfahrt am Bahnhof: 6,50 7,30 7,50 8,35 9,00 9,15 9,40 10,00 10,40 11,10 11,40 11,55 12,35 12,55 1,15 1,45 2,30 3,10 3,55 4,25 5,00 5,30 6,05 6,45 7,20 7,40 8,05 8,25 8,45 9,10 9,40

Dresdner Börsebericht des Niesauer Tageblattes vom 15. November 1898.

Deutsche Fonds.	%	Cours	1898. Bitt. 25 Tgl.	%	Cours	Unger.	Gold	%	Cours	1898. Bitt. 25 Tgl.	%	Cours	Unger.	Gold	%	Cours	
Reichsanleihe	3	98,80	100,25	4	100,25	4	01,25	5	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25
do. untl. 5. 1908	3 1/2	101,30	100,25	4	100,25	4	01,25	5	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25
Präm. Anleihe	3	94,70	100,25	4	100,25	4	01,25	5	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25
do. untl. 5. 1905	3 1/2	101,20	100,25	4	100,25	4	01,25	5	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25
Sächs. Anleihe 55 er	3	98,25	100,25	4	100,25	4	01,25	5	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25
do.	3 1/2	99,70	100,25	4	100,25	4	01,25	5	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25
Sächs. Rente, große	3	91,70	100,25	4	100,25	4	01,25	5	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25
do. 3. C. 200, 100	3	92,70	100,25	4	100,25	4	01,25	5	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25
Stadtbankanleihe	3 1/2	96,10	100,25	4	100,25	4	01,25	5	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25
do. 300	3 1/2	99	100,25	4	100,25	4	01,25	5	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25
Sächs. Bar besetzt.	3 1/2	95	100,25	4	100,25	4	01,25	5	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25
do. 1500	3 1/2	97	100,25	4	100,25	4	01,25	5	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25
do. 300	3 1/2	101,70	100,25	4	100,25	4	01,25	5	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25
do. 1800	3 1/2	101,50	100,25	4	100,25	4	01,25	5	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25
do. 300	3 1/2	101,50	100,25	4	100,25	4	01,25	5	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25
Itzp. Dresd.-Z.	4	99,40	100,25	4	100,25	4	01,25	5	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25
1898. Bitt. 100 Tgl.	3 1/2	99	100,25	4	100,25	4	01,25	5	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25	4	100,25

Dresden, Altmarkt 13. **Creditanstalt für Industrie und Handel** Nieße, Kaiser-Edelplatz 11. Telefon-Nr. 65.

Aktienkapital 15 Millionen Mark. Errichtet 1856. Reservofond 4,25 Millionen Mark.

Kauf und Verkauf aller Arten Wertpapiere, Besorgung und Vermittelung von Hypotheken in direkter Vertretung der Mittelsächsischen Bodencreditanstalt in Geric. Aufbewahrung offener und verschlossener Depots. Conto-Current- und Check-Vorkehr.

Annahme von Einlagen gegen Depositenbuch zur Verzinsung. Auf Einlagen bezogen wir je nach Kündigungsdauer 3-4%. Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohprodukte. Sogarpläne in, Spelcherrraum sollen auf Wunsch per Verfügung.

Tagekalender.

Expedition des Rieser Tageblattes: geöffnet Wochentags von 7-12 Uhr Vorm. und 1/2-7 Uhr Nachmittags. Sonntags von 11-12 Uhr Vormittags.

Kaiserl. Postamt 1 (Postgebäude am Bahnhof): Postnach-Annahme (Parsire): Sommerhalbjahr Wochentags 8-1 Uhr Mittags. 2-8 Uhr Nachm.; an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 8-9 Uhr Vorm. und 5-8 Uhr Nachm. Telegramm-Annahme immerwährend, also Tag und Nacht.

Kaiserl. Postamt 2 (Niederlagstrasse): Postnach-Annahme: Sommerhalbjahr Wochentags 8-12 Uhr Vorm., 1-8 Uhr Nachm., an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 8-9 Uhr Vorm. und 5-8 Uhr Nachm., ausserdem an Sonn- und Festtagen von 12-1 Uhr Mittags Annahme von Telegrammen.

Verzeichnisse der zum Postamt Riesa gehörigen Land-Ortschaften. (Porto für gewöhnlichen Brief 5 Pfg.) Colonia, Forberg, Clausgut, Göhlis, Gröba, Jahnshausen, Leubowitz, Mergendorf, Merzdorf, Niekritz, Neupohra, Neuweida, Oelsitz, Oppitzsch, Panitzsch, Pochra, Poppitz, Schmitz, Windmühle bei Pochra, Weida, Bahnwärterhäuser an der Riesa-Chemnitz Bahnr. 1 und 2, d. d. Riesa-Lommatzsch Nr. 1, Ziegelei Forberg Riesaerwerk, Feldmühle.

Die Stadtbibliothek ist während des Winterhalbjahres Sonntag vorm. 11-12 Uhr und Donnerstags von 7-8 Uhr abend geöffnet.

Kgl. Amtsgericht: Expeditionsszeit Wochentags 8-12 Uhr Vorm., 1-8 Uhr Nachm.

Depositum- und Sperrkassens des Kgl. Amtsgerichts: geöffnet 8-12 Uhr Vorm. und 2-4 Uhr Nachm.

Kirchencasse (Kastanienstrasse 17): geöffnet von 12 Uhr bis 2 Uhr Nachm.

Kgl. Steueramt (Bahnhofstrasse): Expeditionsszeit: 8-12 und 2-8 Uhr.

Städt. Cassen: geöffnet 8-1 Uhr Vorm.

Sperrkasse: geöffnet 8-12 Uhr Vorm., 2-4 Uhr Nachm.

Raths-Expedition: geöffnet 8-12 Uhr Vorm. und 2 bis 6 Uhr Nachm.

Meldesamt: 8-1 Uhr Nachm.

Standesamt (Rathhaus): geöffnet von Vorm. 9 bis Nachm. 1 Uhr.

Ortskrankenkasse: geöffnet an Werktagen von 8-12 und 2-5 Uhr. Auszahlungen nur Sonnabends. Freiwillige Beiträge nur Montags. Kassensärzte: sämtliche Aerzte in Riesa.

Pfarramt-Expedition (Pausitzerstrasse 26, pt.) geöffnet von 8-12 Uhr, 2-4 Uhr.

Friedensrichter-Amt (Parkstrasse 2 II). Expeditionsszeit Montags und Donnerstags von Vorm. 8-11 Uhr Mittags.

Landpostfahrt nach Berlin (mit beschränkter Personenbeförderung) das km. 5 Pl. Abgang in Riesa (Postamt am Bhf.) 7,5 früh, in Berlin 9,30 Vorm. Rückfahrt aus Berlin 1,30 Nachm., in Riesa (Postamt am Bhf.) 3,5 Nachm. — Botenpost nach Berlin: Abgang in Riesa (Postamt am Bhf.) 1,30 Mittags, in Berlin 4,0 Nachm. Rückweg aus Berlin 6,30 Nachm., in Riesa (Postamt am Bhf.) 8,30 Nachm. Sonn- und Feiertage fällt Nachmittags die Botenpost aus.

Arbeitsnachweis für jeden Beruf in der Herberge zur Heimath.

Hausbesitzer-Verein für Riesa. Geschäftsstelle bei Ferdinand Müller, Hauptstrasse 70.

Sachsen-Stiftung: Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten Bahnhofstrasse 23.

Dampfbad Riesa. Badesitz für irisch-römische und Dampfäder: für Herren: Sonntag 8-11 1/2 Vorm., Montag 8-12 Vorm., Dienstag 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm., Mittwoch 3-7 Nachm., Donnerstag 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm., Freitag 8-7 Nachm., Sonnabend 8-12 Vorm. und 2-7 Nachm.; für Damen: Montag 3-7 Nachm., Mittwoch 8-11 1/2 Vorm., Freitag 8-11 1/2 Vorm.; — für Wannenbäder 1. und 2. Klasse, kohlensäure Bäder und gewöhnliche Douchebäder: für Damen und Herren: Wochentags von 8 Uhr Morgens bis 1/2 8 Uhr Abends, Sonntags von 8-11 1/2 Uhr Vorm.

Inniger Dank.

Infolge meiner langjährigen, qualvollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit, Völlesein, Blähungen, Aufstossen, Kopfschmerz, Erbrechen etc. wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Angstgefühle, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen und brach oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Kein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte es sei schlecht um mich bestellt. — Dem 14tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche) des allberühmten **Samscheider Stahlbrunnen, Verwaltung der Emma Heilquelle zu Vopyard a. Rh.**, verdanke ich sofortige Linderung und Heilung. Von Stund an verloren sich die Beschwerden. Appetit, Schlaf und Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher, gesunder, dankbarer Mensch, empfehle diesen segensreichen natürlichen Mineralbrunnen ähnlich Leidenden und gebe auf Wunsch auch gern nähere Auskunft.

Carl Papel, Polizei-Inspector a. D. in Rdm a. Rh.

3 geflickte Rinderservietten sind gestern verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben bei **Gütschmann, Gartenstraße Nr. 45 pt.**

Freundl möbl Zimmer 1. Etage, sofort zu vermieten. **Hauptstr. 44.**

Schlafstelle frei Kastanienstraße 77. 3. Et.

Zwei Herren können **Logis** erhalten. **Kaiser Wilhelmpl. 5, II. bei Richter.**

Eine kl. freundl. Wohnung ist sofort oder später für 156 M. jährl. zu vermieten. Näheres zu erfragen **Wettinerstr. 18 im Geschäft.**

Second. Stübchen an 1 oder 2 Herren zu vermieten **Auf Wunsch Mittagstisch. Gartenstr. 22, L. r.**

Neuweida Nr. 61 ist der **Barbier-Aden**, welcher sich auch für andere Geschäfte eignet, sofort zu vermieten

Sauberes, ordentliches **Mädchen** von 15-16 Jahren findet gute Stellung in einer Schuldirce als amille bei Dresden. Zu melden bei Herrn Ziegeleibesitzer **Sohnheim in Riesa.**

Ein **Mädchen** von 15-17 Jahren kann sofort Stellung erhalten **Schützenstr. Nr. 11.**

Lehrlingsgesuch. Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Stellmacher** zu werden, findet gute Lehrstelle bei **Carl Rothmann, Riesa.**

Ein ordentl. Handarbeiter wird verlangt **Bahnhofstr. 20.**

Ein **Hausdiener**, welcher gut mit Pferden umzugehen weiß, wird gesucht. **Ostel Kronprinz, Riesa.**

Schreiber sofort gesucht. Anerbietungen unter M. L. in die Geschäftsstelle des „Rieser Tagebl.“ erb.

Ein **Zagelöhner** erhält dauernd Beschäftigung beim **Outschester Bauisch in Mergendorf.**

Pferde zum Schlachten werden zu den höchsten Preisen angekauft. **Falks Messerie, Riesa, Schützenpl.**

Zum Todtenfeste

empfiehlt alle Arten **Vindereien** in lebenden und getrockneten Blumen in geschmackvoller Ausföhrung und grösster Auswahl zu den billigsten Preisen

Ecke Albertplatz. Richard Fleck, Gärtnerei Poppitz.

Sebin. Dieses im Dresdener Central-Schlachthof aus bestem frischen Rindfleisch ohne jede Beimischung anderer Fette und Oele hergestelltes Produkt, welches weder Wasser noch Salz enthält, besitzt nahezu 100% reinen Fettgehalt und ist deshalb von großer Ausgiebigkeit und ausserordentlich langer Haltbarkeit. Infolge seines tadellosern reinen und süßen Geschmacks eignet sich dasselbe laut Begutachtung des Herrn Dr. Filsinger bei Bereitung aller Speisen ganz vorzüglich als Ersatz für Kochbutter, ebenso aber auch zu allen Gebäcksorten, zu denen Rauhbutter oder Schweinefett verwendet wird, z. B. Pfannkuchen etc., ebenso wird es mit reiner Butter zusammen für alles bessere Gebäck (mit besonderem Vortheil für Zwieback, Einbad, Gebäck, gebackene Fischchen, Stollen etc.) angewendet. Auch zum Braten und Kochen der Speisen in den Küchen hat sich dasselbe sehr schnell eingebürgert und empfehle ich daher das Sebin angelegentlich

Reinh. Pohl Nachf.

Geschäftsverkauf.

In einem ausblühenden Orte Sachsens ist ein gut gehendes Herren- und Knaben-Garderobe-, Weiß- und Wollwaaren-, Putz-, Rügen- und Schuhwaarengeschäft mit oder ohne Hausgrundstück unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Gefällige Anfragen von Respektanten erbeten unter Chiffre T. S. 46 an die Exped. d. „Rieser Tageblattes“ in Riesa.

Annoncen arbeiten,

selbst wenn der Geschäftsmann der Ruhe pflegt, nach dem Ausspruch eines bekannten amerikanischen Millionärs.

Zu allen Ankündigungen, die im Bezirk Riesa Verbreitung finden sollen, sei zur Benutzung bestens empfohlen das **Rieser Tageblatt.**

Für Landwirthe! Ein pflastermädes Pferd, Fuhs, 10jährig steht zum Verkauf. Gleichzeitig ein **Zughund, Hundin.** **P. Frischen, Baugeschäft, Gröbzig.**

Einige schön eingerichtete **Zinshäuser** mit und auch ohne Garten hat bei jeder Anzahlung zu verkaufen **Ewald Richter, Vommagisch.**

Pa. Böhmisches Braunkohlen ab Schiff, **A. G. Fering.** offerirt billigt

Biliner und Mariascheiner Braunkohlen offerirt billigt ab Schiff **Riesa Friedrich Arnold.**

Galvanisch Vergolden, Versilbern in eigenem Atelier. **E. W. Gaenelt, Riesa, Kastanienstr. 51.**

2 Rissenrover, starke leichtlaufendeäder zum Strapaziren, ganz billig zu verkaufen, desgleichen **1 ff. Straßenrenner.** **Adolf Richter.**

Pflanzenbäume, 100 Stück zur Kapflanzung, sucht zu kaufen **Rittergut Jahnsdörfchen.**

Ueberraschend! grossartig wirkt **F. G. Loehmann's Neroli-Fettseife Nr. 1000.** Zur Erhaltung eines blendend weissen Teints unentbehrlich. Preis à Stück 25 Pfennige. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Clavier- u. Violinunterricht erteilt gründlich **H. Richter,** Lehrer d. hoh. Kunst, **Kaiser Wilhelmpl. 2g.**

Zerbrochene Gegenstände kettet man am besten mit **Albert Wille's Brillant-Kitt** in Gläsern à 80 u. 50 J zu haben bei **Robert Erdmann.**

Neu! **Wunderbar!** wirkt **Klemmolin** gegen **Rheumatismus, Brandwunden** und **Wundfein der Haut.** **Klemmolin** ist gefeßlich geschätzt; seine Bestandtheile sind in der Nummer d. Bl vom 1. August 1898 bekannt gegeben. Originalflasche 2 Mark. Zu haben in der **Apothete zu Strehla,** sowie in den meisten Apotheken. **kleiniger Fabrikant F. W. Klemm, Lommatzsch i. S.**

Flotter Schnurrbart! Franz. Haar- u. Bart-Elisir, schnellstes Mittel, Erlang. eines d. schönsten u. dichtesten, u. in allen Pomad., Crem., u. Sal. enthaltenden Parfümen, durch viele Dank- und Anerkennungs-schreiben bewiesen. **Erfolg garantiert!** 4 Dose III. 1. - u. 2. - nebst Gebrauchsanw. u. Garantieform. Versand direct p. Nachn. a. Post. h. Betr. (a. l. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch **Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer, Hamburg-Bergfelde.**

Eisen- und Kurzwaaren empfiehlt **S. S. Springer.**

Brillen und Klemmer, Operngläser, Krimstecker, sowie sämtliche optische Artikel in reichhaltiger Auswahl empfiehlt **Richard Nathan,** Mechaniker und Optiker. — **Wertzlich empfohlen.**

Nähmaschinen als: **Phönix, Singer, Ringschiffchen, Schneider, Schuhmacher- und Sattler-Maschinen.** Sämtliche Maschinen sind stets am Lager. **Reparaturen und Ersatztheile für alle Maschinen, Pa. Nähgarn für alle Maschinen und feinstes Nähmaschinenöl** **Bernh. Zeuner,** Hauptstrasse 67.